



Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 164 Mittwoch, 16. Juni 1943 62. Jahrgang

6 Tschungting-Divisionen vernichtet

230 000 Mann Tschungting-Soldaten ausgeschaltet — Japans Sommeroffensive beendet — Fortdauernde Kämpfe in Hupeh — Die Armee der Nanking-Regierung wächst

Junkbericht unseres Vertreters

zi. Tokio, 15. Juni. Die japanischen Truppen haben jetzt ihre großangelegte Sommeroffensive in Hunan am Südrand des Yangtschi mit großem Erfolg beendet. Ihr letzter Schlag traf in diesem Gebiet 230 000 Tschungting-Soldaten, die damit vollkommen aus dem Kampf ausgeschaltet wurden. Tschungting hatte schon am 17. Mai mit dem Abbruch der japanischen Vorstöße gerechnet und war darum völlig überrascht, als die Japaner am 4. Juni einen Angriff auf Tzu, Sschau und Tamsentunt unternahm und dabei bis zum 9. Juni sechs Tschungting-Divisionen vernichtete. Das Ueberraschungsmoment charakterisierte diese japanische Offensive und verhalf zu Erfolgen, denen nach dem vorläufigen Abschluß des Vormarsches eine außergewöhnlich wichtige Bedeutung für den gesamten Kampf in Zentralchina zukommt.

Die Japaner haben auf chinesischem Boden mit beachtlicher Wendigkeit und Schnelligkeit ihre Operationen fortgesetzt. Dabei sind die zahlreichen Schwierigkeiten des Landes zu berücksichtigen, die in der Unwegbarkeit des Geländes und in der weitverbreiteten Tätigkeit kommunistischer Banden liegen. Um so höher sind die japanischen Erfolge zu bewerten. Die Vernichtung des Feindes durch überrollende Vorstöße, Einkreuzung und Gegenangriffe haben die Japaner fortgesetzt mit der völligen Aufreibung der 98. Tschungting-Division im Tschangtschi-Gebiet bei Tschuhsien und der 194. Tschungting-Division in der Provinz Hupeh. Der Abbruch japanischer Vorstöße in einigen Frontgebieten bedeutet jedoch keinesfalls eine Ruhepause. So wird die Hauptgruppe der

Tschungtingchinesen, die vorläufige 6. Division, nach den Erfolgen in der Provinz Huach zu den gleichen japanischen Truppen unaufhörlich angegriffen. Auch in den westlichen Teilen der Provinz Hupeh dauern die Kämpfe an. In den Huan-Bergen konnten die Japaner, von ihrer Luftwaffe unterstützt, zwei weitere Tschungting-Divisionen zerstören.

Japan hat mit der Anerkennung der Nanking-Regierung den Grundstein zu einer Neuordnung Chinas gelegt. Die Nanking-Regierung bemüht sich nun mit aller Energie die Grundlagen für einen starken nationalen Staat zu schaffen. Es ist bereits gelungen, eine Nanking-Armee mit über eine Million Mann und 42 Divisionen, 5 unabhängigen Brigaden und 13 unabhängigen Armeekorps in Zentralchina und 12 Gruppen-Armeekorps und 8 unabhängigen Armeekorps in Nordchina aufzustellen. Die national-chinesischen Truppen zeigen eine glänzende Haltung in der engen Zusammenarbeit mit den japanischen Einheiten. Ihre gegenwärtige Hauptaufgabe ist die Vernichtung der kommunistischen chinesischen Armee mit etwa 600 000 Mann.

Während die Japaner an allen Fronten in Zentralchina Erfolge verbuchen können, spitzt sich die Lage in Tschungking immer mehr zu. Die Armeeführung Tschungking und das kommunistische Hauptquartier streiten sich. Ihre Fehde ist bereits so weit gediehen, daß die kommunistischen Truppen aus dem Grenzgebiet der Provinzen Sshan und Kanju zurückgenommen werden mußten, da man Zulammenstöße mit den Zentraltruppen Tschungking befürchtete. Seine Befehle werden von den Kommunisten überhaupt nicht mehr beachtet.

Deutsche Seestreitkräfte an der Kaukasusküste

Erfolgreiche Vorstöße — Stadt und Hafen Aktari wirkungsvoll beschossen

Berlin, 15. Juni. In den Morgenstunden des 14. Juni griffen deutsche Seestreitkräfte Stadt und Hafen Aktari an der Kaukasusküste an. Während der erfolgreichen Beschließung versuchten sowjetische Seestreitkräfte die Aktion der deutschen Verbände zu behindern. Als dieser jedoch sein Feuer auf Aktari vorübergehend einstellte, um gegen den ankommenden Feind vorzugehen, nebelten sich die Schiffe der Roten Schwarzmeerflotte sofort ein und liefen ab, nachdem sie eine Anzahl Treffer erhalten hatten. Die deutschen Seestreitkräfte nahmen nun die Beschließung von Aktari wieder auf. Jetzt erst antworteten sowjetische Landbatterien, ohne jedoch Treffer auf den deutschen Fahrzeugen erzielen zu können. Starke Rauchentwicklung und Brände, vor allem an den Anlegebrücken im Hafen- und Stadtgebiet zeigten die Wirkung der Beschließung.

Bereits in den Morgenstunden des 11. Juni war der Hafen von Aktari von leichten deutschen Seestreitkräften mit guter Wirkung beschossen worden. Bei dieser Unternehmung liefen sow-

jetische Kriegsfahrzeuge aus Aktari aus und versuchten, den deutschen Verband zu verdrängen. Bevor jedoch der Feind zum Einfall seiner Waffen kam, lagen seine Fahrzeuge bereits im Feuer unserer weitreichenden Geschütze. Nach mehreren aufeinanderfolgenden Treffern kehrte die feindliche Boote um und liefen nach Aktari zurück. Während der weiteren Beschließung kam im Norden ein weiteres feindliches Boot in Sicht, das sofort unter gut liegendes Salbenfeuer genommen wurde; nur durch schnelles Einnebeln konnte das sowjetische Schiff seiner Vernichtung entgehen. Nun versuchten die Bolschewisten durch den Einfall von Bombern die deutschen Fahrzeuge zum Abbrechen zu zwingen, aber auch das mißlang. Einer der Bomber erhielt so schwere Treffer, daß ein Mann seiner Besatzung mit Fallschirm absprang. Das Flugzeug selbst verschwand unter starkem Höhenverlust in Richtung auf die Küste. Von allen diesen Unternehmungen sind die deutschen Streitkräfte ohne jeden Ausfall vollständig in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Jud Henry Kaiser im Empire-Gebäude eingezogen

Größter Kriegsgewinnler der Welt — im Lande des tiefsten Elends

Auslandsdienst der „Lübecker Zeitung“

sch. Viffabon, 15. Juni. Im Empire-Gebäude am Rockefeller-Center in Newyork, dem höchsten Wolkenkratzer der Welt und dem Wahrzeichen der Stadt am Hudson, ist in der vergangenen Woche der amerikanische Schiffsbauer Henry Kaiser eingezogen, der den Hauptteil seines Unternehmens von Kalifornien nach der Ostküste verlegt und damit dem Beispiel aller hochgelohnten Geschäftsmacher der USA. folgte. Das Aufstehen dieses Juden, der wohl der größte Kriegsgewinnler der Weltgeschichte ist, in Newyork darf als sehr bezeichnend für die innere Entwicklung der Vereinigten Staaten angesehen werden. Es vollzog sich in der gleichen Woche, in der Bernard Baruch die Leitung der USA-Heimfront übernahm. Kaiser, der, wie er stolz von sich reden läßt, ein „ganzes Wirtschaftsgesellschaft, Verkaufsorganisationen in USA. aufbaute und der die kriegswichtige amerikanische Zement- und Betonherzeugung heute monopol-

artig beherrscht, will die verdienten Dollar-milliarden nunmehr in nächster Nähe und in enger Zusammenarbeit mit Wallstreet politisch und wirtschaftlich ausgeben.

Inzwischen kämpft der amerikanische Bergarbeiter um eine Lohnerhöhung, die ihm wenigstens teilweise einen Ausgleich für die Preiserhöhungen seit Kriegsbeginn geben und ihn einigermaßen von den katastrophalen Auswirkungen des Schwarzen Marktes bewahren soll. Der Leidtragende des Großkampfes zwischen Politikern, Bossen und Trustherren wird aber zweifellos wiederum der amerikanische Arbeiter sein, der „freie Arbeiter der Welt“, der im „reichsten Lande der Erde“ zur Zeit in Folge des allgemeinen Verwaltungschlusses nicht einmal an allen Orten genug zu essen bekommt. Zu Pfingsten hat eine Gruppe des Kongresses den Präsidenten energig aufgefordert, das Chaos auf dem Lebensmittelmarkt „durch die Erneuerung eines Lebensmittelzaren“ zu beenden.

Das Eichenlaub

Nachträglich an Hauptmann Günther Klappich

Berlin, 15. Juni. Bei den Angriffskämpfen im Süden der Ostfront im Juli 1942 hatte Oberleutnant Klappich mit großem Schwung den Vorstoß seiner Kompanie auf einen wichtigen Bahnknotenpunkt vorgetragen und ihn im entscheidenden Augenblick übernommen. Für diese Tat wurde ihm am 31. Juli 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Immer wieder zeichnete er sich auch später in den Kämpfen um Armutia, um Maikop und in der Kampfenziele durch beispielhafte Tapferkeit aus. Die Abwehrkämpfe des letzten Winters sah Oberleutnant Klappich als Bataillonsführer in einem weißrussischen motorisierten Grenadier-Regiment. Das Bataillon Klappich sollte als Spitze der Kampfgruppe ein vom Feind stark besetztes Dorf nehmen und damit die Voraussetzung für die Bildung eines Präidentkopfes schaffen. Seinen Grenadie-

ren voraus, arbeitete sich Oberleutnant Klappich durch heftiges Feuer an das Dorf heran. Durch geschickten Einsatz seines Bataillons wurde der Ort nun von zwei Seiten umfaßt und in wütendem Häuserkampf Straßenzelle um Straßenzelle gesäubert. Doch die Sowjets hatten die Gefahr, die dieser Stoß in ihre tiefe Flanke bedeutete, erkannt. Mit starken Kräften führten sie Gegenangriff auf Gegenangriff. Von Gruppe zu Gruppe eilend, rief Oberleutnant Klappich seine von den Anstrengungen wochenlangender Kämpfe mitgenommenen Grenadiere immer wieder auf und gab durch dieses entscheidende Ausharren der deutschen Führung Zeit und Möglichkeit, die Vorbedingungen für den späteren planmäßigen Verlauf des Abwehrkampfes zu schaffen. Wenige Tage später, am 22. Januar, fand dieser tapfere Soldat den Heldentod. Für seine hervorragenden Leistungen verlieh der Führer dem noch nachträglich zum Hauptmann beförderten Offizier das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 254. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Gustaf V.

Zum 85. Geburtstag des schwedischen Königs
Von Hans Wendi-Stocholm

Schweden hat das Glück, im vierten Jahr des großen Weltkriegen an seiner Spitze aufrecht den großen Monarchen zu sehen, der nicht nur als ein Symbol der nationalen Einheit, sondern auch als Garant der bisher bewahrten Neutralität und als einer von denen in seinem eigenen Lande das die europäische Erde zu mahren suchen, mitten durch die Stürme und Fährnisse schwerster Erschütterungen. Neutralität ist ihm nicht Resignation oder Opportunismus, sondern Ueberzeugungssache: Der Weg, durch den er sein Volk zu retten sucht. Wo wäre Schweden heute ohne Gustaf V.? Diese Frage stellt sich so mancher nachdenkliche Schwede: Sie liegt in der Tat nahe am 85. Geburtstag dieses wahren Staatsoberhauptes, den das ganze Land am 16. Juni in so bemerkenswerter Eintracht begeht. Vor dieser ragenden Gestalt schweigen die Streitigkeiten der Parteien und der Agitation.

Auf der angelsächsischen Seite — so viele salbungsvolle und verlogene Worte auch zu diesem Anlaß in London und Newyork gedruckt werden — herrscht allerdings ein nur mühsam unterdrückter Groll gegen die Politik, die Schweden seit 1939 getrieben hat und die von drüben in erheblichem Maße König Gustaf persönlich zur Last gelegt wird. Seine und Schwedens Feinde in den kriegstreiberischen Plutokratien und vollends bei den Sowjets übertreiben vielleicht zuweilen den Einfluß, den ein Monarch in einem Lande wie Schweden verfassungsrechtlich auf die laufende Politik ausüben kann. In bestimmten Situationen freilich ist eine Einflußnahme von Tragweite möglich, besonders wenn der König so starke Impponderabilien auf seiner Seite hat; und in mehreren solchen Situationen hat Gustaf V. ungeachtet seines hohen Alters und aller politischen Schwierigkeiten nicht gezögert, sein Votum in die Waagschale zu werfen.

Was die Plutokratien dem schwedischen Monarchen verübeln, besteht nicht bloß in seiner grundsätzlichen Neutralitätspolitik, die jene in ihrem Sinne von der geraden Linie abbiegen wollen. England hat oft genug ausgesprochen und die amerikanische Politik ist unter den gleichen süßlichen Einfluß natürlich gefolgt: daß jede Neutralität eigentlich verwerflich sei. Deutschland hat stets die Neutralität verständnis- und rücksichtsvoll behandelt, so daß unsere Gegner im ersten Stadium dieses Krieges geradezu von einem Schutzhülle neutraler Staaten um uns sprachen, den sie um jeden Preis zu sprengen versuchten. Deutschland war der Ansicht, daß kein Land ungenügend in die Plannen dieses Krieges gerissen werden sollte, dessen Ausweitung jedoch von den Gegnern mit solcher Injanie betrieben wurde, daß Deutschland schließlich, unmitttelbar an seiner Nordflanke bedroht, Eingriff und sich durch Einschaltung Dänemarks und Norwegens sichern mußte.

Während der kurze und aussichtslose Kampf Norwegens unter Preisgabe des verelendeten Landes durch die englischen Provokateure und ihre einheimischen Handlanger zu Ende geführt wurde, sollte Schweden von England unter dem Vorwand, es müsse den Norwegern beistehen, in den Krieg verstrickt werden. Daß Gustaf V. trotzdem — genau wie schon vorher gegenüber dem finnisch-sowjetischen Winterkrieg, obwohl Schweden doch an Finnlands Rettung vital interessiert bleiben mußte — im April 1940 die Neutralität bewahrte im Vertrauen auf die großzügige und weitblickende Politik des Führers, der bei der skandinavischen Schutzaktion Schweden unberührt ließ, ist der Hauptanlaß zu ständigen englischen Wählerreien gegen die selbständige Außenpolitik Schwedens und speziell zum mehr oder minder offenen Vorwurf gegen Gustaf V. geworden. Der schwedische König aber hat sich vorher schon sehr viel schlimmer unbeliebt gemacht durch seine Weigerung, den englisch-französischen Durchmarschforderungen stattzugeben. Der Invasionsverstoß der Westmächte, der lägenhafterweise mit der Absicht einer „Hilfsaktion“ für Finnland motiviert wurde — für jenes gleiche Finnland, das sie heute den Sowjets überantworten möchten! — scheiterte in der Tat hauptsächlich an dem Veto des Königs. Die Weisheit dieses alten Monarchen, der den Menschen und Völkern auf den Grund ihrer Motive zu sehen gelernt hat, gab den Ausschlag: die Interventionisten unterlagen. Grund genug für die Kriegstreiber in der ganzen Welt, diesen Mann mit ihrer Mißgunst zu verfolgen. Noch neuerlich erklärten die amerikanischen Journalisten, die Schweden beugten, gefällig, dieses Land werde von zu viel alten Männern regiert.

Gustaf V. dürfte sich um solche Bosheiten wenig kümmern. Dazu besitzt er zuviel Gleichmut, offenen Sinn und Humor. In Deutschland ist dieser König immer populär gewesen, nicht nur durch seine badener Gemahlin, auch durch seine häufigen Besuche auf der Durchreise an die Riviera. Auch heute im Kriege und in seinem hohen Alter hat der König das geliebte Tennisspiel nicht eingestellt, das so wesentlichen Anteil an seiner bewunderungswürdigen Rüstigkeit haben dürfte. Hinzukommen seine Einfachheit und Mäßigkeit. Bekannt sind alle die vielen — und in diesem Falle wahren Anekdoten — daß er jeden Tag mit

Ja, Bauer ...

12. Lübed, 15. Juni.

In den Kreisen der europäischen Emigration in London herrscht Arbeitsmangel. Zwar versuchen die gekonnten und ungenannten Größen vergangener Epochen, sich mit Politisieren ohne Sinn und Verstand, ohne reale Grundlagen und sichere Zukunftsaussichten die Zeit zu vertreiben, aber dennoch reicht auch diese Art der Beschäftigung nicht aus, die tägliche Langeweile zu bannen. Was tut man also? Man schreibt! Man schreibt sich das vom Herzen, was einen bedrückt, zerquert meistens eine Träne in den Augen winkeln und denkt in der Weizjahr der Fälle voller Wehmut der Zeiten, die doch „ach so schön“ waren. Es sind Klagen von Leuten, die selbst nichts zu klagen haben, denn ihre beklagten Opfer sitzen nicht in London, sondern sind dort geblieben, wo diese Herrschaften einstmals „regierten“.

Aber es geschieht doch noch Zeichen und Wunder, und genau so, wie ein blindes Huhn manchmal ein Korn findet, genau so geht hier und da einem der Emigranten doch so nach und nach ein Licht auf. Zu diesen schreibenden Emigrantenjüngern, die durch die Verhältnisse doch etwas „erleuchtet“ worden sind, gehört auch der frühere Präsident des norwegischen Storting, Hambro. Wie kein anderer war er neben dem Ministerpräsidenten Aagaardsvold und dem König Haakon der Englandhörigkeit in einem Maße verfallen, daß er mit blinden Augen sein Volk in das Schicksal des 9. April 1940 führte. Diese norwegischen „Größen“ hatten alles auf die Karte Englands gesetzt und waren dann bald selbst in London, am nun an Ort und Stelle sehen zu können, wie diese Karte tatsächlich sticht. Aber das, was sich als Trumpf erweisen sollte, war eine Mißete.

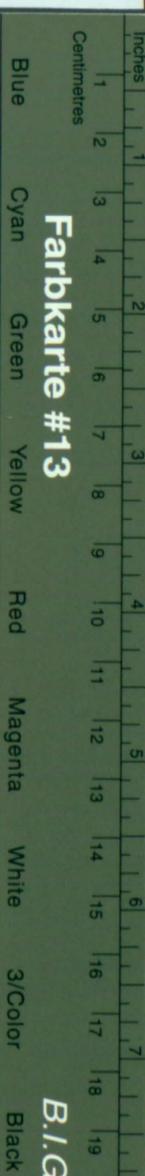
Hambro gab seinem Buch den vielgeliebten Titel „Wie der Friede gewonnen werden kann?“ Man sollte nun meinen, daß alles, was Norwegen sich wünschte, dank der Äußerung des Herrn Hambro durch England der Erfüllung nähergebracht werden würde. Weit gefehlt! Von tiefstem Mißtrauen ist Hambro gegen Churchill und Roosevelt erfüllt; in 11. Kapitel seines Buches bezieht er beide der Falschheit. Ja, Hambro kommt zu der Einsicht und zu dem bemerkenswerten Vergleich, daß die angelsächsischen Mächte über die Zukunft der kleinen europäischen Völker diskutierten, als ob es sich bei ihnen um Leichen auf einem Seziertisch handelte, über die man nach Befrieden verfügen könne. Jedes kleine mit London verbündete Land lebe heute, so betont Hambro, in der Angst, von den angelsächsischen Mächten als Bauer im Schachspiel geopfert zu werden, so daß die kleinen Völker allen Grund hätten, mißtraulich zu sein.

Es war kein weiter Weg von Oslo nach London, aber immerhin hat er dazu beigetragen, dem sehr ehenwertigen Herrn Hambro zu sehr einträglichen politischen Studien und Erkenntnissen zu verhelfen. Die britische Politik sieht sich eben in London selbst anders an, als man sie von Oslo aus betrachten zu können glaubte. Und die englische Presse, die sonst immer gern nach den „Memoiren“ der Emigranten greift, hatte diesmal kein Interesse für das Buch Hambros; sie übergang es mit Stillschweigen.

In beiden Fällen, zur „Läuterung“ Hambros, als auch zu der bescheidenen Taktik der britischen Agitation, kann man deshalb gleicherweise sagen: Ja, Bauer, das ist etwas anderes!

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13



einem Glas Wasser beginnt, daß er am liebsten mit seinen kleinen Enkelkinder, den Töchtern der Prinzessin Sibille von Coburg, der Gattin des Thronfolgers, spielt und von ihnen zärtlich geliebt wird.

Was alles hat dieser Mann erlebt und vorübertrauen sehen, seit er 1877 zum erstenmal als noch nicht neunzehnjähriger während einer Deutschlandreise seines Vaters die Regierung übernahm. Endgültig bestieg er den Thron 30 Jahre später mit 49 Jahren. Seitdem gehört seine hagere hohe Gestalt so unzertrennlich zu Schweden wie der Nordstern Sven Hedins oder der Pioniergeist Lindberghs. Alle, die Gustav V. näher kennen, rühmen seine hervorragende Menschlichkeit und seine landesväterlichen Eigenschaften, seine Aufrichtigkeit, Schlichtheit, Klugheit und Menschenkenntnis. Von allen Königen aus dem Hause Bernadotte, die Schweden in den letzten hundert Jahren regierten, ist Gustav V. bestimmt der volkstümlichste. Wir Deutsche möchten Schweden wünschen, daß die starke und ruhige Hand, die dieses Land durch die Klippen von 1939/40 steuerte, sein Geschick noch lange betreuen möge.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 15. Juni. Der Führer übermittelte König Gustav V. von Schweden zum 85. Geburtstag in einem Handschreiben seine herzlichsten Glückwünsche.

Feindbomber abgewehrt

Sicherungsfahrzeuge und Bordflak schießen acht britische Bomber ab

Berlin, 15. Juni. Wie in den Wehrmachtberichten vom 14. und 15. Juni gemeldet, erlitt ein britischer Bomber- und Torpedoflugverband beim Angriff auf ein deutsches Geleitzug vor der niederländischen Küste empfindliche Verluste. Der feindliche Verband bestand aus etwa 45 Flugzeugen, die in drei Wellen angriffen und sich über das ganze Geleitzug verteilten. Während die einzelnen Schiffe den zahlreichen Bomben und Torpedos durch geschickte Ausweichmanöver auszuweichen verstanden, erlitten die Sicherungsfahrzeuge sowie die Bordflak ein gut gezieltes Abwehrfeuer, den nacheinander acht britische Bomber- und Torpedoflugzeuge zum Opfer fielen. Vier weitere feindliche Flugzeuge flogen brennend ab, wie auch von einer zweiten Geleitzuggruppe, die sich an der Abwehr aktiv beteiligte, beobachtet wurde. Die Möglichkeit einer Erhöhung der feindlichen Totalverluste auf noch mehr als acht Flugzeuge ist damit gegeben. An diesem Erfolg ist vor allem auch die Bordflak der Schiffe wesentlich beteiligt. Ein kleineres deutsches Fahrzeug der Geleitzug wurde nach einem Torpedotreffer. Die Beladung konnte größtenteils gerettet werden. Das deutsche Geleitzug erreichte mit unwesentlichen Schäden seinen Bestimmungsort.

Im Osten örtliche Kämpfe

Berlin, 15. Juni. Am Kuban-Brückenkopf richteten sich die Vorstöße der Bolschewisten vor allem gegen den Geschützstreifen einer am Nordabschnitt liegenden Division. Wiederholt griff der Feind in Regimentsstärke an, aber noch vor der Hauptkampflinie wurden die Angreifer vom deutschen Feuer zu Boden gezwungen und schließlich zurückgetrieben. Im mittleren Abschnitt der Front leisteten die Bolschewisten bei Below ihre am Vortag begonnenen Vorstöße fort. Fünf beim Hauptangriff zur Unterstützung der Infanterie eingeleitete Sowjetpanzer wurden sämtlich in Brand oder bewegungsunfähig geschossen. Die dadurch ihres Panzerstuhles beraubten Schützen wurden im Abwehrfeuer zurückgedrängt.

Das Ritterkreuz

Berlin, 15. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Friedrich von Scotti, Kommandeur einer Infanterie-Division; Generalmajor Walter Krause, Kommandeur einer Infanterie-Division. — Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Köstke, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Schicksalsfahrt auf der „Bali Maru“

Roman von Roland Marwit

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Dies war die Absicht aller kleinen Neutralen, Herr Winterhalder. Eine Absicht, die ihnen verziehen wird, wenn Sie wenigstens jetzt in der Stunde der Entscheidung sich zur Sache des Rechts und der Freiheit bekennen. Also, ich darf mich auf Sie verlassen? „Nein, nie, — nein nie — Wie gewinnen sie!“ Lachend trat Yells in diesen Kreis, vielleicht war es Zufall, daß er beim Niederlegen Peggys entblößten Nacken berührte. Es war eine sehr leichte und sehr zärtliche Berührung, Peggys Augen schlossen sich halb, in diesem Augenblick erinnerten sie an Katzenaugen. Es ist eine Unverschämtheit von Anthony, dachte sie, aber er hat das Talent, Unverschämtheiten zu begreifen, die ich reizend finde. Schade, daß das meinem blonden Gedankengang abgeht. Aber vielleicht kann man sich ihn erziehen. Reginald Parker hatte sich zum Champagner Pilsener Bier kommen lassen. Er trank es allein. Die Bots, diese Gel, verstanden das nicht. „Bier von den Tischen und Sekt von den Franzosen — ich sage immer, man muß etwas für die armen Nationen tun!“ Er lachte über seinen Witz und wandte sich an Yells. „Ich habe Sie lange nicht so lustig gesehen, Anthony! Habt ihr die Nazis schon über den Rhein geworfen?“ „Noch nicht, Parker. Aber ich bin eben dem dümmsten Menschen unseres Jahrhunderts begegnet.“ Yells sagte die Bots mit einem Ruf von der Veranda, dann erzählte er von seiner Unterredung mit Winterhalder. „Alle lachen und Parker schlug sich auf die Schenkel.“

„Mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen“

Erklärung des faschistischen Direktoriums als Ausrichtung für ganz Italien

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. Juni. In einer politischen Erklärung großen Formates hat das Direktorium der faschistischen Partei am Beginn des vierten Kriegsjahres Italiens entschieden und klar erneuert Stellung bezogen und den Willen bekundet, „mit allen Mitteln bis zum Siege zu kämpfen“. Niemanden wird dieser Beschluß in Eritrauen lassen, der, wenn er überhaupt zur Debatte stand, angesichts der politischen Tradition und der stets bewährten Haltung der obersten Zentralinstanz der faschistischen Partei gar nicht anders ausfallen konnte. Das Direktorium ist aber dabei nicht stehen geblieben, sondern es hat, getreu seiner Gepflogenheit und seinem immer wieder realisierten Willen, praktisch Politik zu treiben und den Blick nach vorne zu richten, eine Reihe von Vorschlägen gemacht und Forderungen erhoben, denen es gewiß nicht an Eifer und Opferbereitschaft mangelt, wie ja überhaupt der Grad der Aufrichtigkeit gerade in schweren Situationen ein beachtliches Merkmal für die Höhe der italienischen Selbsteinschätzung ist.

Mit jedem möglichen Rest einer Befangenheit in Illusionen über den Ernst der Lage wird aufgeräumt, mit der gleichen Bestimmtheit aber an der ursprünglichen Zielsetzung des Krieges ohne Einschränkung festgehalten. Was wird in ein-

selben geordert, auf eine ganz kurze Formel gebracht? Erdringende Unterdrückung jeder beabsichtigten und auch unbeabsichtigten Sabotage der moralischen Kraft Italiens sowie straffe Produktions- und gerechteste Verteilungsgrundlagen aller vorhandenen Dinge, die für die Kriegsführung wichtig sind. Unter diesen wenigen Grundforderungen lassen sich alle genannten neun Punkte zwanglos einreihen.

Die alte Garde der faschistischen Revolution wie die junge Garde beziehen, — so heißt es in einer römischen Darstellung — im Namen des Vaterlandes die Waage vor allen militärischen und moralischen Hilfsquellen des Landes und vor allen Organisationen, die die innere Disziplin vertreten. In Italien ist die faschistische Partei neben dem Duce selbst die wichtigste politische Repräsentation des Volkes, sie ist es nach dem Willen des Schöpfers des Faschismus, sie ist es aber auch seit vielen Jahren durch allgemein anerkannte Bewährung. Deshalb hat eine Willensfindung wie die des faschistischen Parteidirektoriums auch eine politische und moralische Bedeutung, die weit über das Eigengewicht dieser maßgeblichen Einrichtung hinausgeht, sie ist eine Manifestation des römischen Geistes im besten Sinne dieses geschichtlichen Begriffes.

Inhaltender britischer Druck auf Neutrale

Querschüsse der englischen Agitation auf Argentinien und Schweden

Drahtmeldung unseres Vertreters

Stochholm, 15. Juni. Der englische Gesandtschaftsdienst in Stockholm verbreitet einen Artikel des bekannten Londoner Kommentators Ewer gegen Argentinien und Schweden, der eine Parallele zwischen den beiden neutralen Ländern zieht und beiden gleichermaßen droht, weil sie bisher den kriegstreiberischen Prestionen der plutokratisch-bolschewistischen Liga nicht gefolgt sind. „Argentinien obstruiert und ausdrückliches Verhalten auf Abseitsbleiben gegenüber all den anderen amerikanischen Republiken“ habe, so erklärt die englische Polemik, nicht nur den „Verbündeten“ direkt und indirekt geschadet, sondern diese Haltung Argentinien werde in England auch, falls sie fortbauern sollte, als unheilvoll für die ganze Welt betrachtet. „Wenn Argentinien auf eine Befehaltung der Neutralität bestehen sollte, so würde dies unvermeidlich seine politische Stellung nach dem Krieg beeinträchtigen. Ohne weitere Umschweife wird also hier von englischer Seite erklärt: Entweder Preisgabe der Neutralität oder Strafmaßnahmen nach dem Krieg!“

Die gleiche Prestion wird dann gegen Schweden wiederholt. Ewer fährt fort: „All das trifft, wenn auch mit einiger Abweichung, auch für einen anderen Neutralen zu, nämlich Schweden. Die Geleitzüge aus Schweden können nur Waren nach neutralen Ländern mitnehmen. Wenn Argentinien sich zu den Verbündeten gesellen und

seine Neutralität aufgeben sollte, so müßten alle Exporte aus Schweden nach Südamerika aufhören. Die schwedischen Geleitzüge müßten dann leer hinausfahren und könnten nur noch Waren mit nach Hause bringen, für die Schweden bar bezahlen müßte — ein wirtschaftlich hoffnungsloser Tatbestand.“ Obwohl die Engländer einen Erfolg der Prestionsverläufe gegen Argentinien noch keineswegs als sicher annehmen können, soll bereits gegen Schweden mit dem Druckmittel vorgegangen werden, daß Schweden mit Argentinien seinen einzigen noch verbliebenen neutralen Handelspartner in Südamerika verlieren und damit exportpolitisch völlig in Abhängigkeit von den Plutokratien geraten könnte.

Nach einer neuen Philippika gegen die schwedische Neutralitätspolitik schließt Ewer mit der Drohung, eine Fortdauer dieser Haltung der schwedischen Regierung müsse den ganzen künftigen „Wiederaufbau“ Europas erschweren. Schweden scheine sich bewußt selbst zu isolieren, vielleicht in der falschen Hoffnung, daß die Isolierung ihm alle Vorteile, aber nicht die Verbindlichkeiten eines Beteiligten einbringen werde. „Das aber wird kaum der Fall sein.“

Europa wird Gottlos von dem furchtbaren Schicksal bewahrt bleiben, seinen „Wiederaufbau“ von der plutokratisch-bolschewistischen Liga abhängig zu sehen.

Nichtgehaltene angloamerikanische Pfingstrede

Groteske um eine neue britische Verbeugung vor Washington

Auslandsdienst der „Lübecker Zeitung“

Lissabon, 15. Juni. Die Verbeugungen führender britischer Persönlichkeiten vor den USA, werden immer tiefer. Oberst Newellns, der Vorsitzende des britischen Versorgungsrates in den USA, benutzte das Pfingstfest, um in aller Deutlichkeit den Vorschlag zu machen, alle amerikanischen Staatsbürger in England sollten gleichzeitig die britische Staatsbürgerschaft erhalten, damit sie gegebenenfalls bei den nächsten Wahlen als Parlamentarier kandidieren aufgestellt werden könnten. Dies werde zu einer räumlichen Verbindung zwischen den USA und England auf dem Gebiete der Außenpolitik führen. Das heißt: dem Halbamerikaner Churchill soll in naher Zukunft ein Vollamerikaner als britischer Premier folgen. Oberst Newellns scheint sich allerdings etwas zu weit vorgewagt zu haben. In Amerika wären zwar weite Kreise durchaus dafür, daß ein Amerikaner britischer Ministerpräsident würde,

aber sie sind keinesfalls damit einverstanden, daß eines Tages ein Britte etwa umgekehrt amerikanischer Staatspräsident würde.

In britischen Informationsministerium war man aus Rücksicht auf diese amerikanische Empfindlichkeit über die Offenherzigkeit Newellns etwas entsetzt und verbot in letzter Minute die geplante Rede. Newellns aber war so voreilig gewesen, der New Yorker Sonntagspresse bereits den Text seiner Rede zu geben, die ihn veröffentlichte, und gleichzeitig einen Auszug durch das Washingtoner Neutreibbüro zu verbreiten. Anfolgedessen sah sich das britische Informationsministerium genötigt, den wehmütigen am Montagabend zu erklären, Newellns habe keine Rede niedergeschrieben, später aber „beabsichtigt“, sie doch nicht zu halten. Die Meldung über die Rede müsse also zurückgezogen werden. Sinnerhin ein peinlicher Reinfall!

Wehrmachtbericht

Wieder 20 Terror-Bomber abgeschossen

Führerhauptquartier, 15. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nördlich des Kuban und im Raum von Belw scherteten örtliche Angriffe des Feindes. Im Seegebiet von Pantelleria erzielten schnelle Kampfflugzeuge Bombentreffer auf sieben Transportschiffe mittlerer Größe. Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenanlagen von Bone. — Bei bewaffneter Luftklärung über dem Atlantik beschädigten deutsche Kampfflugzeuge vor der portugiesischen Küste ein Handelsschiff schwer und schossen in westdeutsches Gebiet ein. Durch Bombentreffer in Wohnvierteln, die erhebliche Zerstörungen zur Folge hatten, erlitt vor allem die Bevölkerung der Stadt Oberhausen Verluste. Bisher wurde der Abschuß von 20 Bombern festgestellt. — In der Nacht zum 15. Juni griff die Luftwaffe Einzelziele im Raum von London und in Ost-England mit Bomben schweren Kalibers an. — Bei dem gestern gemeldeten Angriff eines deutschen Geleitzuges haben sich nach abschließenden Meldungen die Abschlußfolge auf insgesamt acht Bomben- und Torpedoflugzeuge erhöht. Ein eigenes Fahrzeug, dessen Beladung zum größten Teil gerettet werden konnte, ist gesunken.

Italiens Wehrmachtbericht

Rom, 15. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag besagt: Im westlichen Mittelmeer hat unser von dem Kapitänleutnant Luigi Androtti aus La Spezia kommandiertes U-Boot in einem Doppelangriff über Wasser einen stark geschützten feindlichen Geleitzug angegriffen und auf zwei Dampfern von etwa 10 000 To. Treffer erzielt. Einer der Dampfer ist gesunken. Die deutsche Luftwaffe griff feindliche Seiltreiter in den Gewässern von Pantelleria an und traf ein Landungsboot und sechs Transportdampfer mittlerer Tonnage. Die feindliche Luftwaffe, die gestern Castelvetrano angriff, verlor hierbei sechs Flugzeuge, davon drei über Pantelleria, eines bei Kap Spartivento im Luftkampf, eines im Gebiet von Castelvetrano durch die Flak und eines brennend in der Nähe von Marjala. Britische Flugzeuge griffen in der Nähe der Ionischen Inseln griechische Motorjäger mit MG-Feuer an. Eingreifende deutsche Jäger schossen zwei Bristol-Blenheim ab.

Sitwinow plaudert aus

Moskau will an die Adria

we. Rom, 15. Juni. (Auslandsdienst.) Botischer Sitwinow-Finstelstein hat seine Reise von Washington nach Moskau in Teheran unterbrochen und dort den Pressevertretern erklärt, die Sowjetunion werde sich nicht mit einem Ausgang zum Mittelmeer über die Regäis begnügen, sondern wolle auch in die Adria eindringen. Sitwinow-Finstelstein legte dar, nach dem Siege der vereinigten Nationen müßten Libanon, Dalmatien, Slowenien und Istrien mit Triest zu einem neuen Staat mit slavischem Charakter und slavischem Geist zusammengeschlossen werden. Diesem Staat würde die Ueberwachung der Adria zukommen. Wie in politischen Kreisen Roms betont wird, stimmen diese Erklärungen, die allerdings mit den Zusagen Roosevelts an die Italiener in Amerika in kräftigen Widerspruch stehen, völlig überein mit den von der schwedischen Presse gemachten Enthüllungen über den Schritt, den der Kream in London zu dem Zwecke unternahm, daß der Sitz der jugoslawischen Scheinregierung von England nach Moskau verlegt werde.

sg. Buenos Aires, 15. Juni. Gegen den Präsidenten von Honduras, General Turcios Amador, der seit 1931 im Amt ist und sein Mandat auf weitere 6 Jahre verlängert hat, brach eine Revolte aus.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg in der Zeit vom 13. bis 19. Juni täglich von 21.45 bis 4.15 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 22.45 bis 3.45 Uhr.

„Japan im Kriege mit uns und euch! Japan bombardiert Sava! Es ist zum Heulen komisch. Die gelbe Bombe wird glücklich sein, wenn wir sie in Ruhe lassen!“

„Und das hat er geglaubt?“ fragte Peggy lächelnd. Sie hatte es Anthony längst verziehen, daß er eben ihren Nacken gestreichelt hatte, sie wich auch seinem tastenden Fuß nicht aus.

„Wenn ich ihm erzählt hätte, die Deutschen würden die Maginotlinie nehmen, hätte er es auch geglaubt.“

Sie lachten wieder und der junge Engländer mit den wäffrigen Augen und dem rötlichen Haar, der schon ziemlich betrunken war, lachte das Lied von der schmuckigen Wäsche, die man an der Siegfriedlinie aufhängen würde. Nur Peggy lächelte nicht mehr.

„Man glaubt nur, was man wünscht“, sagte sie nachdenklich, und dann fragte sie Anthony, warum in aller Welt er dem guten Winterhalder solche Märchen erzählte. Yells beugte sich ein wenig vor, um Peggy leise antworten zu können, da aber erhob sich Parker aus seinem Sessel. Er tat es schwerfällig und mit einiger Anstrengung.

„Aufstehen, Boys, hört ihr nicht?“ „Ja, da hängen die Anfangstakte des „Star-Spanglel danner!“ Zum ersten Male an diesem Abend spielten sie auf der Terrasse die amerikanische Nationalhymne. Aber hatte man sich nicht gerade deshalb hierher zurückgezogen, weil man es leid war, alle fünf Minuten einer Nationalhymne wegen aufstehen zu müssen?“

„God save the King!“ — „Allons enfants de la patrie!“ — „Wilhelmus von Nassauen!“ wie einen verrückten Cocktail hatte man die Musik gemischt, es war die für diesen Abend engagierte Bordkapelle eines niederländischen Dampfers. Und auch das längst geschlagene Polen hatten sie nicht mit ihrem Ein-Patriotismus verlassen. „Noch ich Polen nicht verlassen!“

In drei Teufels Namen, das alles waren Länder, die dabei waren, aber warum man jetzt die Amerikaner...

Zwei der jungen Engländer waren Parkers Auforderung gefolgt. C. G. Yells aber blieb sitzen. Wenn nicht einmal Parkers Frau sich erhob...

„Aufstehen, Peggy! Aufstehen, Sie, schöner junger Mann, jetzt wird nicht mehr mit meiner Frau gekifft!“ Es klang gar nicht mehr gutmütig, wie Reginald Parker das sagte.

„Sternenbesäte Banner...“ Hang es von der Terrasse, Yegg aber sagte kühl: „Seh dich, du bist betrunken!“

„Wellecht bin ich betrunken, aber wenn es um mein Geld geht, dann bin ich verflucht nüchtern. Und ihr alle wollt ja nur unser Geld! Die Kleinen wie die Großen! Da kann ich wohl noch verlangen, daß ihr aufsteht, wenn man Amerikas Nationalhymne spielt!“

C. G. Yells begriff in dieser Sekunde, daß es keinen Zweck hatte, sich Reginald Parker zum Feinde zu machen. Er sprang auf und machte das für Nationalhymnen vorgezeichnete Gesicht, Ergriffenheit, Stolz und Ernst. Nur die Bots konnte er nicht mitsingen, er hatte sie nie gelernt.

„Verzeihen Sie, Parker“, sagte er, als die Symme verklungen war, „ich hatte gar nicht begriffen, daß es „The Starke spangled banner“ war, was sie dort spielten, ich war viel zu vertieft in ein Gespräch mit Mrs. Parker.“

Vertieft schon, aber in den Anblick ihres Defollettes, brummte Parker und er bestellte neuen Champagner.

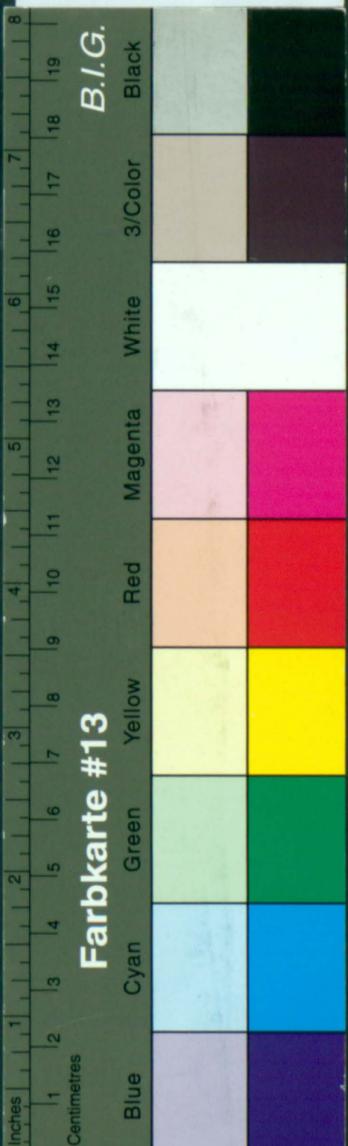
„Sie sind mir noch eine Antwort schuldig“, flüsterte Peggy, indem sie einen schünen Seitenblick auf Reginald warf. So hatte sie ihn noch nie gesehen und sie war erschrocken, wie Yells und die anderen aufgesehen sind, es hätte gar nicht des leichtesten Handrucks Anthony bedürft, der ihr damit ein Zeichen geben wollte, diesem betrunkenen Yankee nicht länger zu widersprechen.

„Richtig, Peggy. Sie wollen wissen, warum ich diesem Kugelhodenkeller dies japanische Märchen erzählte? — Ich möchte, daß seine Tochter mit uns fährt. Morgen.“ (Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G.

Farbkarte #13



Gegen die Feindagitation

Nach der Aufgabe Pantellerias

da Mailand, 15. Juni. (Eigenmeldung.) In Unternehmung des Wertes von Pantelleria in gegnerischer Hand betont „Gazzetta del Popolo“, daß sich die Insel nicht als vorgeschobener Stützpunkt für den Feind eigne, da sie weder eine große Flotte noch ein großes Heer aufnehmen vermöge. Was die Briten von Pantelleria aus gegen Italien unternehmen wollten, konnten sie bereits von Malta aus, das wesentlich besser geeignet ist. Mit der Besetzung der Insel wurde lediglich ein Stützpunkt des italienischen Sperrsystems des Kanals von Sizilien ausgeschaltet. Deswegen bedeutet aber der Verlust von Pantelleria noch keineswegs eine freie Durchfahrt durch den Kanal von Sizilien; denn hier bleibt die Luft- und Seestreitkräfte der Achse ausgeheftet, wie dies die Ereignisse der jüngsten Tage zur Genüge beweisen. Auch das Kräfteverhältnis ist durch die Besetzung von Pantelleria in keiner Hinsicht geändert worden, denn der europäische Kontinent bleibt mit allen seinen gewaltigen Möglichkeiten intakt. Nach wie vor stehen auf diesem Kontinent zahlreiche Divisionen zum Vorschlag in jedweder Richtung bereit, denn die Achse hat den Vorteil, auf der inneren Linie zu manövrieren.

Schachmeister Greenwood

Stockholm, 16. Juni. Die während der Pfingsttage in London tagende Delegiertenversammlung der Labour Party wählte am Dienstag Arthur Greenwood zum Schachmeister der Partei. Herbert Morrison, Minister im Kriegskabinett, verlor diesen Posten und ist damit automatisch aus dem Exekutivkomitee der Labour Party ausgeschieden.

Benzin aus Kautschuk

Eine japanische Erfindung

bs. Tokio, 15. Juni. Die Japaner haben augenblicklich Kautschuk im Ueberfluß zur Verfügung. In Niederländisch-Indien und in Malaya fällt eine außerordentlich reiche Ernte an. Es sind nun Versuche angestellt worden, irgend einen anderen Rohstoff aus Kautschuk zu gewinnen und nun zeigt es sich, daß aus Kautschuk Treibstoff gewonnen werden kann. Seit dem Frühjahr 1942 sind auf dem malayischen Gebiet verschiedene Laboratorien an der Arbeit, um die Versuche systematisch auszuführen. Die bisherigen Ergebnisse wurden als so erfreulich bezeichnet, daß in der Selangor-Provinz die ersten industriellen Anlagen für die Treibstoffgewinnung errichtet wurden. Die Herstellung erstreckt sich auf schwere Oele und auf Benzin.

Volksdeutsche Kameradschaft in der ganzen Welt

Reichsleiter Alfred Rosenbergs besuchte die Schwarzmeerdeutschen

Berlin, 15. Juni. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Reichsleiter Alfred Rosenberg, besuchte im Verlauf seiner Dienstreise durch das Reichsostministeriums Ostfront das volksdeutsche Besiedlungsgebiet Halbstadt, in dem etwa 25.000 Bauern geschlossen siedeln, und ließ sich eingehend über die Lage der Volksdeutschen unterrichten. Daran anschließend wurden Schulen, Krankenhäuser, Sanitätsstationen und andere Einrichtungen in Halbstadt, Tomal und Prischib besichtigt. In der volksdeutschen Lehrerbildungsanstalt in Prischib wohnte Reichsleiter Rosenberg einer Feiertagsfeier bei, die Zeugnis für die Liebe der Volksdeutschen zum Führer und zum Großdeutschen Reich ablegte. In Halbstadt überbrachte Reichsleiter Rosenberg auf einer Großkundgebung der NSDAP, zu der Tausende von volksdeutschen Bauern und Bäuerinnen, volksdeutsche Jungen und Mädchen in der Tracht der Hitler-Jugend und des WDM, sowie Abordnungen der Wehrmacht und des volksdeutschen Arbeitsdienstes erschienen waren,

den Dank des deutschen Volkes für die Treue, die die volksdeutschen Männer und Frauen gehalten haben. Alfred Rosenberg kam dann auf die großen Tage der Befreiung zu sprechen und erinnerte die Volksdeutschen daran, daß inmitten eines solchen großen Krieges nicht alle Werte des Aufbaues schon heute erledigt werden können. Die Volksdeutschen seien gleichberechtigte Kameraden aller Deutschen in der Welt geworden und würden sehr bald auch offiziell in den Verband des Großdeutschen Reichs aufgenommen werden. Wir kämpfen unter einer Fahne, die heute in Norwegen, am Atlantischen Ozean, im Mittelmeer und am Schwarzen Meer ebenso wehe wie am Nordischen Meer. Niemand in der Geschichte habe eine Reichsfahne an diesen vier Meeren auf einmal geweht. Zum Schluß erwähnte Reichsleiter Alfred Rosenberg die Volksdeutschen, an die Arbeit zu gehen und davon überzeugt zu sein, daß niemals die Fahne von einer härteren Hand getragen worden sei als von Adolf Hitler.

Rumänien dankt Antonescu

br. Bukarest, 15. Juni. Der Staatsführer Rumäniens, Marschall Antonescu, wollte am Dienstag, dem Tag seines 61. Geburtstages, bei seinen Soldaten an der Ostfront, die er auf einer Inspektionsreise besuchte. Marschall Antonescu, der am 6. September 1940 in der schwersten Zeit Rumäniens die Führung der Staatsgeschäfte übernahm, wird mit Recht als der Retter seines Landes bezeichnet. Der Conducator hat einen geschichtlichen Auftrag erfüllt, als er am 22. Juni 1941 an der Seite der Achsenmächte zum „heiligen Krieg“ gegen den Bolschewismus antrat. Er hat dadurch seinem Volke wieder die stolze Ehre zurückgegeben. Von ähnlichen Erwägungen sind auch die Geburtstagsausfälle in der rumänischen Presse erfüllt.

London hatte Fliegeralarm

Stockholm, 15. Juni. Meldungen aus der britischen Hauptstadt zufolge, hatte London in der Nacht zum Dienstag zweimal Fliegeralarm.

Riom endgültig erledigt

ste. Paris, 15. Juni. Ueber Pfingsten ist leitens der französischen Regierung die Aufhebung des Obersten Gerichtshofes in Riom vollzogen worden, um den Vorhang über den Prozeß des Staatsgerichtshofes von Riom endgültig herunterzulassen, der zu einer Justizkrise zu werden versprach. Die Akten dieses liegendgebliebenen Hochverratsprozesses werden nunmehr im Justizministerium aufbewahrt und dort ihren Vorratscharakter behalten.

Umschau in Kürze

Finnlands Anerkennung

Die finnische Gesandtschaft in Buenos Aires hat am 14. Juni der neuen argentinischen Regierung mitgeteilt, daß Finnland dieselbe de jure und de facto anerkenne.

Zivilmobilisierung in Bulgarien

Durch Beschluß des bulgarischen Ministerrats werden alle Angehörigen der staatlichen, kommunalen und öffentlichen Behörden, die in Beziehung zu der Kriegswirtschaft stehen, zivilmobilisiert.

Thailands Außenminister ausgezeichnet

Der Tenno verlieh dem thailändischen Außenminister, W. W. Wichit Watthanan, den Verdienstorden erster Klasse mit dem Cordon der aufgehenden Sonne in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für die Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Thailand.

Nationaler Samling tagte

Nationaler Samling veranstaltete über Pfingsten eine große Tagung in Borre bei Horden im Oslo-Fjord, auf der Ministerpräsident Quisling das Wort zu einer grundlegenden Rede ergriff, in der er die Ziele seiner Bewegung darlegte.

Malaria-Institut auf den Philippinen

Zur weiteren Verbesserung der hygienischen Verhältnisse auf den Philippinen wurde die baldige Errichtung eines Malaria-Instituts angefangen.

Wirtschaft und Schifffahrt

Neue Frachten. Die Bergeschlepplöhne für die zwischen Ruhrort und Mannheim liegenden Rheinplätze wurden durch neue Sätze ergänzt. — Frachtausschuss Hamburg: Mauersteine von Broda nach Lübeck bis Tauchtiefe 1,50 m 0,28 RM. je 100 kg.

Erzmaterial-Transport-Abschlüsse auf der Oder. Diese dürfen ab 15. Juni nur nach dem Stettiner Bergeschleppschein angenommen und ausgeführt werden.

Die Wirtschaft muß Lagerraum bereitstellen. Bei einer rationalen Verkehrswirtschaft müssen in den verkehrsschwachen Zeiten, wie augenblicklich, alle geeigneten Güter „auf Vorrat“ befördert werden. Das bedingt aber geeignete Lagermöglichkeiten, die jetzt beschleunigt ausfindig gemacht und bereitgestellt werden müssen. Das Speditions- und Lagererwerbe wird sich laut DVN. in nächster Zeit nachdrücklich um neue Lagermöglichkeiten bemühen und erwartet dabei die Mithilfe der gesamten übrigen Wirtschaft.

Preisbildung im Verkehrsgewerbe. In der Zeitschrift „Großdeutscher Verkehr“ (Verlag Otto Elsner, Berlin SO. 68) wird in Heft Nr. 3/4 eine zusammenfassende Darstellung der Preisvorschriften im Verkehrsgewerbe, insbesondere auch in der Binnenschifffahrt und im Güternahverkehr Seeschifffahrt usw. behandelt.

Neugründung: Genossenschaftliche Reichszentrale für die Ostgebiete GmbH, Berlin. Stammkapital: 25.000 RM.; Zweck: Übernahme und Geschäftsführung ernährungswirtschaftlicher Betriebe, insbesondere der Eier-, Geflügel- und Honigwirtschaft in den besetzten Ostgebieten.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. Juni. (Preise in RM. je 50 kg Lebendgewicht.) Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen: a 46, b 42, c 37, d 28. — Bullen: a 44, b 40, c 33-35, d 26,50. — Kühe: a 43-44, b 39-40, c 32-34, d 20-24,50. — Färsen (Kalbinnen): a 44-45, b 41, c 34-36, d 25-27,50. — Kälber (Doppellender): 62-27. — Andere Kälber: a 57, b 57, c 48, d 33-38. — Lämmer und Hammel: a 50-53, a2 44-46, b1 — b2 — c 36-44, d 27-35. — Schafe: a 44, b 38-41, c 20-23. — Schweine: a 71, b1 70, b2 69, c 67, d 64, e 61, f 55-61, fette Specksauen 69-71, andere Sauen 60-64, Eber 55-64, Altschneider 64-69.

Wasserstände. Sämtlich vom 15. 6. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamark + 26, a = 1. — Elbe: Laun + 10, b 63. — Saale: Naumburg-Großschlitz 197, b 42; Bernburg 150, b 28; Calbe Oberpegel 178, b 5; Unterpegel 276, b 29. — Havel: Brandenburg Oberpegel 196, a 3; Unterpegel 48, b 7; Rathenow Oberpegel 240, a 2; Unterpegel 84, b 1. — Elbe: Neuenburg 22, a 15; Melnik + 51, a 5; Auisig 228, a 31; Dresden 189, a 90; Torgau 292, a 142; Dessau-Roßlau 160, a 23; Barby 168, a 2; Magdeburg 144, a 1; Dommühlenholz 248, a 19; Dömitz 122, a 13.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman, Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gotsch. Z. 21. Preisliste 2.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: Lotte Hagen, Lübeck, Friedrichstr. 7a / Fritz-Erich Koese, Leutnant i. e. Grenad.-Regt., Hamburg, 3. 3. Lübeck i. e. Ref.-Kas. Im Juni 43.

Ihre Verlobung geben bekannt: Ase Denter, Lübeck-Kidnis / Sery Mähleber, St.-Gefr., Salzbura, 3. 3. Kriegsmarine, Pfingsten 1943

Wir haben uns verlobt: Anita Körtüm geb. Dörbandt / Adalbert von der Heyde, Lübeck, Revalstr. 10

Ihre Verlobung geben bekannt: Ruth Walda Tiedemann, Schwarzenhof / Helmut Sütterer, Düsseldorf, 3. 3. Pillau, Pfingsten 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Renner-Obwachtmstr. d. Schutzpolizei Jupp Schramme u. Frau Gertrud geb. Schmeling, Lübeck, den 16. Juni 1943, Rabeburger Allee 38.

Ihre Verlobung geben bekannt: Alfred Carstens, Obersturmführer (K.) / Dolly Carstens geb. Meißner, Pfingsten 1943. — Gleichzeitig danken für die erwiesenen Aufmerksamkeiten D. O. (*1399a)

Ihre Verlobung geben bekannt: Hugo Orban und Frau Paula geb. Steen, Lübeck-Stiens. — Für die vielen Glückwünsche und Geschenke unseren besten Dank. D. O.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Uffz. Herbert Köhler / Rosa Köhler geb. Danielien, Grabau, Dg. St. Danemark, Im Juni 1943. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten. (31015)

Ihre vollzogene Verlobung geben bekannt: Heinrich Marin, Wachtmstr. i. ein. Act.-Regt. / Christel Marin geb. Martini Lübeck-Dierßen, den 9. Juni 1943. — Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre am 12. Juni 1943 vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: Willi Sjögreen, Mdr.-Gefr., und Frau Selga geb. Götterdahl, — Gleichzeitig danken wir, auch im Namen beider Eltern, für die uns erwiesenen Glückw. u. Geschenke.

Defekt. Unser Stammhalter ist am 14. 6. 1943. Dr. med. dent. Helmut Hamann und Frau geb. Oldenburg, Lübeck, W. d. de-straße 1. (*1364a)

Bernd Y 12. 6. 1943. Eheleute Breitholz geb. Gröning, Berlin-Kaushorst, Riezstr. 1 / Uffz. Bernd Breitholz, 3. 3. im Felde.

Sie erwie. Aufmerksamkeit zur Vermählung danken herzl. Günther Heins u. Frau Gerda geb. 6. 6. Lübeck, Breite Str. 1-5. Bad Schwartau, Joh.-Sach-Str. 25.

Hans-Rainer. Die Geburt ihres Stammgalters zeigen in großer Freude an: Inge Terrahn geb. Schwarz, 3. 3. Ummendorf, Haus Sonnenburg / Hans Terrahn, av. Reichsbahninspektor, 3. 3. Wm. b. d. Wehrmacht, 10. Juni 1943.

In dankbarer Freude geben wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes — Jerntrant — bekannt. Frau Dagmar Kulle geb. Roveder, Kiel, 3. 3. Ummendorfer Strand, Haus Holtent / Hans Kulle, Ob.-Zim.-Mtr. 10. 6. 1943.

Jörg. Bernd und Elte haben am 15. 6. 1943 ein Brüderchen bekommen. In dankbarer Freude Ena Warnemünde geb. Hüb, 3. 3. Marienkrankenhaus / Harald Warnemünde, 3. 3. bei der Wehrmacht.

Siegfried. Unsere Heidi hat ein gesundes Brüderlein bekommen. In dankbarer Freude Magdalena Pätow geb. Stüfft / Johs. Pätow, 3. 3. Uffz. i. e. Flak-Abt. Lübeck, den 15. Juni 1943. 3. 3. Allgemeines Krankenhaus. (*1372a)

Ute. Y 15. 6. 1943. Die Geburt unseres ersten Kindes, eines Sonntagsmädels, zeigen in dankbarer Freude an: Elsbeth Bork geb. Kröger, 3. 3. Marienkrankenhaus / Werner Bork, Oberfeldw. Wiedelstraße 21. (*1415a)

Wolfgang. 12. 6. 1943. In großer Freude geben wir die Geburt un- 1. Kindes bekannt. Lenchen Lüder geb. Gieß, 3. 3. Groß-Weeden / Bauing. Herbert Lüder, 3. 3. bei der Wehrmacht. (*1045b)

Sie die anläßl. unj. Kriegstrauung überreichten Glückwünsche, Blumen u. Geschenke danken wir, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlich. Heinz Schentelberg und Frau Ingeborg geb. Wulf, Reinhold i. Hoffl., Neuer Garten 5.

Am Pfingstmontag entschlief nach längerer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter und Tante (30880)

Minna Bisping geb. Petersen im 79. Lebensj. In tiefer Trauer im Namen all. Hinterbliebenen: Wilhelm Bisping, Mölln i. Lbg., den 15. Juni 1943. Beerdigung: Freitag, 18. Juni 1943, 15.30 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Am 1. Pfingsttag wurde uns unser aller Liebling, unsere kleine Marlies nach langer Krankheit im zarten Alter von 16 Monaten wieder genommen. In tiefer Trauer: Obgef. Ernst Fligg, z. Z. im Felde, u. Frau Gertrud geb. Hamann, Fam. E. Fligg, Fam. P. Hamann. (11454) Lübeck, Reiferstraße 36 a. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. Juni, um 11.15 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus statt.

Sie alle uns anläßl. unjer Silberhochzeit erwies. Aufmerksamkeiten danken wir herzl. Martin Sachau und Frau, Bad Oldesloe. (30987)

Sie den, die uns zur goldenen Hochzeit mit Blumen u. Geschenken liebevoll bedacht haben, unseren herzl. Dank. Heinrich Stamp und Frau geb. Sudorff, Tschau, den 5. Juni 1943. (30697)

Sie die Aufmerksamkeit zu meinem 25jähr. Jubiläum dankt herzlich Henry Kasten, Lübeck, Reiferstraße 31, ptr. (*863b)

Nach dem Heimg. meiner lieben Frau am 18. Mai d. J. traf uns jetzt hart und schwer die Nachricht, daß unser jüngster, hoffnungsvoller Sohn, der Obergreife Günther Weyrowitz inh. des EK. 2 und des Ost- und Verwundeten-Abz. am 29. Mai an der Ostfront gefallen ist. In tiefer Trauer namens der Familie: (21090) Rechtsanwalt Carl Weyrowitz, Lübeck, den 12. Juni 1943.

Am 12. Juni entschlief unerwartet unser lieber Bruder, Schwager und Onkel (30878)

Otto Kuster im 44. Lebensj. In stiller Trauer: Helene Heiden geb. Kuster, Käte Zajonc geb. Kuster, Gertrud Kuster (Riga), Paul Kuster, Erich Kuster (im Osten), Lübeck, Am Schellbruch 32. Trauerfeier: Donnerstag, den 17. Juni, 15.15 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 14. Juni, 14.30 Uhr, ganz unerwartet unser lieber Vater, Großvater u. Schwager, der Altenteiler (30868)

Ernst Burmester im 63. Lebensj. In tiefer Trauer: Wilhelm Wohler und Frau Hertha geb. Burmester nebst Sohn Willi u. alle Angehörigen Kanklau, den 15. Juni 1943. Beerdigung: Donnerstag, d. 17. Juni, 15 Uhr, in Siebeneichen.

Am Pfingstmontag entschlief nach längerer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter und Tante (30880)

Minna Bisping geb. Petersen im 79. Lebensj. In tiefer Trauer im Namen all. Hinterbliebenen: Wilhelm Bisping, Mölln i. Lbg., den 15. Juni 1943. Beerdigung: Freitag, 18. Juni 1943, 15.30 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied im 77. Lebensjahr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma (30924)

Eva Tegge geb. Lefzinski In stiller Trauer: R. Erdmann u. Frau geb. Tegge, Bootsm.-Maaf H. Tegge, Mari.-Gefr. R. Tegge, Hans Erdmann, Inge Erdmann, R. Tegge und Frau nebst Sohn. Gr.-Molzahn, den 14. Juni 1943. Beerdigung: 17. Juni, 14 Uhr, in Schlagsdorf.

Allen denen, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, sagen wir uns. Innigsten Dank, insbes. Herrn Pastor Mau, Ernst Basau u. Frau nebst allen Angehörigen. Schiphorst, den 13. Juni 1943. (30959)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 12. Juni mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Onkel und Schwager (30852)

Wilhelm Hering im 70. Lebensj. In tiefer Trauer: Anna Hering geb. Spindler, Wilh. Hering u. Frau Olga geb. Wiggers, Alfred Hering, Bruno Hering, z. Z. im Osten, und 8 Enkelkinder. Rothenhausen, den 12. Juni 1943. Trauerfeier: Mittwoch, den 16. Juni, 15.15 Uhr, in Krummesse.

Ein sanfter Tod erlöste nach langem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere selbstlos für uns sorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere Schwester und Tante (30906)

Louise Willhöft geb. Steen Inhaberin d. gold. Mutter-Kr. in stiller Trauer: Paul Jacobsen u. Frau Karla geb. Willhöft, Franz Jeannord u. Frau Alice geb. Willhöft, Erna Döbel, Wwe. geb. Willhöft, Hermann Willhöft u. Frau geb. Studt, Herbert Willhöft u. Frau geb. Hüdermann. Ahrensburg, den 16. Juni 1943. Trauerfeier: Mittwoch, 13 Uhr, von der Friedhofskapelle.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute ganz unerwartet meine geliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (11464)

Antonie Wiggert geb. Harau im 36. Lebensj. In tiefer Trauer: Willi Wiggert und Kinder nebst allen Angehörigen und allen, die sie lieb und gern hatten. Seretz, den 13. Juni 1943. Dorfstraße 40. Trauerfeier: Freitag, 18. Juni, 14.45 Uhr, in der Kirche zu Ratekau.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 2. Pfingsttage unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter - Margaretha Scharbau geb. Witten im 86. Lebensj. In stiller Trauer: Bertha Heldt geb. Scharbau, Wilhelm Derlien u. Frau Alwine geb. Scharbau, Helene Maab geb. Scharbau, Wilhelm Scharbau u. Frau Hertha geb. Glöde nebst Enkeln und Ur-enkeln. (11462) Lübeck, Engelsgrube 31/7. Trauerfeier: Donnerstag, d. 17. Juni, 14.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes sowie Herrn Pastor Mau uns, herzlichen Dank. Meta Wickström und Angehörige. Steinhorst, den 12. Juni 1943. (30915)

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichen Dank. Elise Möller geb. Vagt und Kinder, Bargheide. (41252)

Unerwartet nahm uns der Tod durch einen Schlaganfall meine liebe, treue Schwester, Schwägerin und unsere gute Tante (21106)

Dorothea Wiese geb. Koop im 78. Lebensj. In tiefer Trauer: Peter Wischer u. Frau nebst Familie. (21106) Lübeck, den 14. Juni 1943. Klosterstraße 22 a. Trauerfeier: Donnerstag, d. 17. Juni, 11.30 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Frdl. zugedachte Kranzspenden an Gebr. Mütter, Best.-Institut, Mühlensiraße 13, erbeten. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief in der Pfingstnacht unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter (11460)

Anna Pagel geb. Holst im 88. Lebensj. In stiller Trauer: Franz Lorenz u. Frau geb. Pagel, Karl Haß u. Frau geb. Pagel, Frieda Buchholz, Enkel und Urenkel. Lübeck, Obertrave 37. Trauerfeier: Donnerstag, d. 17. Juni, 11.30 Uhr, im Krematorium des Vorwerker Friedhofes.

Plötzlich und unerwartet entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus Oldes unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwester, Enkelin und Kusine (11460)

Betti im blühenden Alter von 17 1/2 Jahren, tief betrauert und schmerzlich vermisst von Johs. Burmester und Frau geb. Schmüd, Geschwister Eili, Ewald und Bruno Kusine Lene, Großeltern u. allen Verwandten. Beerdigung am Donnerstag, d. 17. Juni, 14.00 Uhr, in Siebeneichen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. Kranzspenden b. Heimgang meines lieben Mannes sage ich allen Beteiligten, sowie Herrn Hauptpastor Denker, meinen innigsten Dank. Frau Herta Markowski und Sohn, Lübeck, Lachswehr-Allee 34.

Allen, die meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter und Oma die letzte Ehre erwiesen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Mau, unseren herzlichsten Dank. Ernst Martens u. Angehörige. Schönberg i. Lbg., den 11. Juni 1943. (30908)

[3]

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13. Includes color calibration chart with labels: Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black. Includes ruler in inches and centimeters.

Amliches

Erbsenen. Erbsenen dürfen ab sofort nur auf die vom Ernährungsamt...

Kriegsfreiwillige für das Meer. Kriegsfreiwillige für das Meer können sich...

Bekanntmachung über das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Forsten...

Die Warmbadeanstalt St. Lorenz, Katharinenstr. 65, ist am 17. und 18. Juni...

Kreis Stormarn

Die Kriegsverhältnisse nötigen dazu, daß in Reichlich gerichtliche Amtshandlungen...

Kreis Eutin

Handelsregister. Amtsgericht Bad Schwartau, den 10. Juni 1943. Veränderungen...

Geschäftsverlegungen. Zille & S. Wismann, die zuverlässigen Kleiderbischmieders, jetzt Wühlensbrücke 1...

Vermietungen. Zimmer f. Mädchen zu vermieten. In meib. v. 17-20 Uhr. Blumenstraße 7, b. Bahnhofs. (13984)

Wohnungstausch. Miete in Weiermünde mod. ger. 2-3-Z. Wohn. m. Bad, Zeeffel, Balk., idem...

Geld-Hypotheken. Hypothekentapital - auch für 2. Hypotheken - in jeder Höhe. Kellner...

Unterricht. Unterricht im Nähen u. Aufschneiden erteilt Anke Fedelhoff, Wäschefindermeisterin. Tel. 2 42 53. (14377)

Vermischtes. Hotel Danziger Hof, gegenüber dem Schlohof. Modernes Haus mit all. neuesten Einrichtungen. Inb. Ernst...

Verloren-Gefunden. In d. Nacht v. 1. u. 2. Pfingsttag rote Gamaschenhose v. Kind v. d. 1. Annenstr. b. Banker Regimentsverl. Abzug, geg. Bel. bei Baumad. St. Annenstraße 10. (13874)

Wer nächst Kinderleidung? Angebote unter 8 139 an die BZ. (13880)

Auskunftsfragen (Defektive). Geheim-Anfrage, Heirats-Ankündigung, Angek.-Treue, Ermittlungen, Kellner, Ehe- u. Alimentationsnach. usw. (13822)

Heirats-Anzeigen. Behördenangek., 38 J., 170 gr., w. d. B. e. freibl. sol. farb. Mannes...

Fahrzeuge. Verjüngungsmaschinen von Oetiker, f. u. gr. Typen, laufen, lauten, Abholung auftragsgemäß. Autohölz. Kenede, Hofhof, Geislerstr. 23. Ruf 4187. Ang. erbeten.

Tiermarkt. Verband der Züchter des Holsteiner Ferkels e. V., Eichenhorn. Mustertermeine f. d. Züchtung von...

Kaufsuche. Suche zu kaufen Kleiderbischmieders, Aufhängeschrank, Tisch u. 2 Stühle, Stubentisch, 2 Sessel, Stühle u. Holzlehnstühle. W. Köhn, Nienborf (Zweifel Feilmann).

Stellen-Anzeiger. Zücht. jung. Wirtschaftlerin (Hausfrau), absoj. zuverl., f. H. frauenlos. Haushalt m. Gart. u. Erziehung m. 4jähr. Tochter baldmöglichst. Kreispl. Dir. Zimmlich, Bergen-Müden. Tel. 266. (30854)

Gewerbliche. Lagerführungspersonal. Für die DZ-Baustellen in den beliebigen Gebieten werden zur Führung ausübender Arbeiterinnen zuverlässige Mitarbeiter der Jahrgänge 1900 und früher gesucht. Bewerber müssen von ihrem Betrieb freigestellt sein. Ang. an die DZ, Kreisverwaltung Eutin. (13794)

Kaufmännische. Wir suchen 2 mögl. baldig. Antritt l. d. Stenotypistin u. 1 Stenotypistin. Wir biet. tüchtig. Kräft. selbst. interess. Arbeitsgeb. u. gut. Verdienstmögl. Wohn. kann gef. werd. Coatenhandel Schrimm G. m. b. H., Schrimm (Wartland) (30057)

Industriemittel. Licht für Gefolgschaftsheim an der Elbe mögl. altschreib. Herrn für Betriebsaufstellung. Bewerber müssen a. Gint. der Lebensmittel u. Verbrauchsgegenstände geeignet sein sowie Erfahrt. im Abrechnungswejen haben. Kadivahrt werd. bevorzugt. Stellung eignet sich auch evtl. für Kriegsverletzte. Ang. u. A 2 142 a. d. B. Z. erbeten. (30817)

Stellengesuche. Heil. alleinst. Mann (Handwerker) sucht Beschäftig. a. H. Landbesitz b. alt. alleinst. Frau. Angebote u. A 108 an die BZ. (13550)

Film-Theater. Stadthalle, Wa-Theater. Die übermütige Bauerfamilie, „Hohlfischs Töchter“ mit Heli Kuntzeller, Dora Emma, Paul Richter, Ersta B. Thellmann. Beginn tägl. 15, 17, 30, 20 Uhr. Vorverkauf ab 11 Uhr. (13882)

Künstliche Augen. fertigen wir f. unsere Patienten am Freitag, 25. Juni, und Samstag, 26. Juni in Lübeck, Bahnhofstr.-Hotel 41049

Gründer Müller-Welt, Stuttgart Zugelassen bei Kasernen und Behörden.

Nicht erst heute, schon immer haben wir gesagt: nur hauchdünn mit dem Lappen auftragen, das verlangt die Ledererhaltende Schuhpflege

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Jahrzehntelange Erfahrungen und Spezial-Einrichtungen unserer ABRADOR-Abteilung dienen auch heute der Versorgung von Front- u. Heimfront mit zeitgemäßen Handreinigungsmitteln

LUHNS SEIFEN u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD.) GEGR. 1869 Am roten Band wird LUHNS erkannt

Seit über 40 Jahren das Wahrzeichen für unsere wissenschaftlich erprobten und in aller Welt bewährten Präparate

Chinosolfabrik Aktiengesellschaft Hamburg

Mit Genehmigung des Polizeipräsidenten bleiben die Ratskeller-Betriebe vom 15. bis einschl. 28. Juni geschlossen. 21056

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäscheplege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigan wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäschebeschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

Als Drucke an: Persil-Werke, Düsseldorf

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt-Kolosseum

Rus Bad Oldesloe

Generalversammlung in Bad Oldesloe
Die diesjährige Generalversammlung des Sozialgewerkes der Nordstormarner Handwerker findet am Dienstag, dem 22. Juni, in Bad Oldesloe, Hotel Stadt Hamburg, Bergstraße 16, statt

Die Bienen schwärmen. Nunmehr fangen die Bienen wieder stärker an zu schwärmen. So war es einem Bienenzüchter möglich, innerhalb einer Stunde sechs große Bienenschwärme einzufangen. Das Einbringen der Schwärme ist oft mit großer Schwierigkeit verbunden, hauptsächlich dann, wenn sich der Schwarm hoch oben in einem Baum abseht.

Beachtet baupolizeiliche Bestimmungen! Es muß in letzter Zeit mehr und mehr beobachtet werden, daß die bestehenden baupolizeilichen Bestimmungen nur ungenügend beachtet werden. Ihre Sineshaltung wird jedoch nochmals dringend empfohlen, damit Bauarbeiten nicht unnötig verbaut und für den Bauherren oft recht unangenehme Auswirkungen vermieden werden. Uebertretungen der Baupolizeiverordnung werden mit Geldstrafen bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Fundfächer. Bei der Fundfächerabteilung der Stadt Bad Oldesloe wurden in letzter Zeit folgende Gegenstände zur Ablieferung gebracht: 1 Saal Getreide; 1 Einholneg; 6 Paar bzw. einzelne Handschuhe für Herren und Damen; 1 Hoje, Pullover, Kinderunterlage, Ordensspange, Gardine, Kindermütze, Ordensschmalle, Halskette mit Anhänger, Schlüssel, Raumbügel, sowie ein großer Geldbetrag (loose Geldscheine). Da die Ablieferungsfrist bzw. die Zeit der amtlichen Aufbewahrung zur Entlastung der Verwaltung inzwischen durch Gesetz auf drei Monate zurückgelegt worden ist, werden die Verlierer in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich unverzüglich mit der Fundfächerabteilung (Einwohnermeldeamt) in Verbindung zu setzen.

Ständesamtliche Nachrichten. In Bad Oldesloe waren folgende Personenstands-fälle zu beurkunden: Geburten: Gerd-Henning Alps, Kisteb, 1. Kind; Christa-Maria Bentfers, Tealau, Ortsteil Binzier, 1. Kind; Otto Heinrich Sameter, Dahmter, 1. Kind; Bernd Gypull, Rethwisch, Ortsteil Treubolz, 3. Kind; Heinrich Meerwind, Bad Oldesloe, 4. Kind; Antje Marlen Meyer, Wäntendrook, 1. Kind; Falto Kubiewski, Benjaden, 2. Kind; Anneliese Kreis, Rethwisch, 3. Kind; Hans Peter Steinhof, Nabe, 1. Kind; Günther Hans-Jochen Rundsagen, Schippshof, 6. Kind; Brigitte Schacht, Ahrensburg, 1. Kind. Die Ehe haben geschlossen: Dreher August Ewald Christian Vehren, und die Hausgehilfin Frieda Bertha Dorothea Gebheim, Bad Oldesloe; Herbert Hugo Hermann Köhler, Unteroffizier und Mollereigebille, und die Verkäuferin Rosa Katharina Daniellen, Bel-lahn, Kreis Hagenow; Unteroffizier und kauf-männischer Angestellter Heinz Siegfried Kauer, Radebeul, und die Verkäuferin Anni Auguste Marie Schüttler, Bad Oldesloe; Unteroffizier und Photograph Erich Fritz Joseph Appelt, und die Hausgehilfin Hedwig Irma Köring, Bad Oldesloe. Gestorben sind: Landarbeiterin Helena Francisca Rowinski, 29 Jahre alt, Barth-horst, Ortsteil Krumbel; Obergefreiter und Wau-ter Kurt Arthur Wilhelm Oldmann, 31 Jahre alt, Böls; Ehefrau Anna Wilhelmine Mary Fröhl geb. Diener, 67 Jahre alt, Wakenborf 11; Ehefrau Anna Louise Magdalena Hille geb. Juhl, 75 Jahre alt, Sühlen; Franz Ernst Heinrich Bee-möller, 3 Jahre alt, Schönborg, Kreis Lauen-burg; Maria Catharina Hermine Helms, 76 Jahre alt, Rentnerin, Bad Oldesloe; Gefreiter und Diplom-Handelslehrer Erich Wilhelm Hen-nings, 36 Jahre alt, Bad Oldesloe; Obergefreiter und landwirtschaftlicher Gehilfe Paul Heinrich Götsch, 29 Jahre alt, Bad Oldesloe; Gefreiter und Schlachter Heinrich Emil Gustav Horjmann, 33 Jahre alt, Bad Oldesloe; Obergefreiter und Bäcker Heinz Christian Theodor Müller, 23 Jahre alt, Bad Oldesloe; Panzer-Obergrenadier und Former Wilhelm Johann Meins, 27 Jahre alt, Bad Oldesloe; Obergrenadier und Maler Kurt Heinrich Weyer, 20 Jahre alt, Bad Oldesloe; Witwe Elise Margaretha Dorothea Stard geb. Goedts, 77 Jahre alt, Bad Oldesloe; Unteroffi-zier und Kraftfahrzeughandwerker Otto Johann Friedrich Knittrich, 27 Jahre alt, Bad Oldesloe; Soldat und Elektroarbeiter Johann Karl-Heinz Blath, Barthorst, Ortsteil Krumbel, 21 Jahre alt.

Rus unfern Gemeinden

Glinde

Vor einigen Tagen erfreute die niederdeutsche Bühne Süd-Holstein die Glinde mit einer Komödie „Lad in'n Tun“. Nach diesmal wieder war die Theaterabteilung des H.V.M. bis auf den letzten Platz mit aufmerksamen Zuhörern besetzt. Die Schauspieler, welche sich große Mühe gegeben hatten, ernteten reichen Beifall.

Grabau

Der Klintberg war an den Pfingstfeiertagen das Ziel vieler Wanderer. Von keiner Höhe aus genießt man einen wunderbaren Blick über die Kreise Stormarn und Segeberg. Bei klarem Wetter sind die Türme Lübeds und Hamburgs zu erkennen.

Lütjenje

Die Gaußfilmstelle Schleswig-Holstein der NSDAP zeigt am heutigen Mittwoch im Ortsgruppenbereich Lütjenje den Film „U-Boote westwärts“ und als Beifilm „Zeit vom Ader“ sowie die neue deutsche Wochenchau. In der Kin-derveranstaltung am Nachmittag wird das volle Programm gezeigt.

Verkehrsunfall in Reinbet

Der 14jährige Schüler Gerhard Dwingler aus Rentorf lief während des Spielens vom Grund-süß der Kirche auf die Schöningstedter Straße und dort gegen ein Fahrrad. Er kam schwer zu Fall und zog sich eine Verletzung des Unterschen-kels zu. Die Ueberführung in ein Krankenhaus war erforderlich. Die Polizeibehörde gibt diesen Vorfall zur öffentlichen Kenntnis, damit die El-tern ihre Kinder laufend ermahnen, die öffent-lichen Straßen nicht als Spielplatz zu benutzen. Ueberhängende Zweige von Bäumen und Sträuchern auf Grundstücken müssen soweit zu-rückgeschnitten werden, daß sie den Verkehr auf

Neues vom alten Ahrensburger Schloßpark

Einer der schönsten holsteinischen Herrenhausgärten wurde überholt

Nach bald zweijähriger Arbeit ist in schwieriger Zeit mit der Ueberholung des Ahrensburger Schloßparks ein Werk durchgeführt worden, das, mit der Aufräumung des gesamten Hopfenbachs und der Mühlenauwe begonnen, mit der Ausbaggerung des Schloßteiches und der Graben nun beendet ist. Die Ueberholung der Parkanlagen des Schloßes war in diesem Zusammenhang mehr ein Nebenprodukt der Bemühungen der Gemeindevverwaltung um die Regulierung der Wasser-Verhältnisse, eine Arbeit, die mit den Jahren unausschießbar geworden war. Dem Besucher des Schloßparks hingegen erscheint die Parkin-standsetzung als das hervorleuchtende und sichtbare Ergebnis der umfangreichen Arbeiten. Es war zugleich eine dankbare Aufgabe im Sinne der heutigen staatlichen Kulturpflege.

Der Ahrensburger Schloßpark zählt, obwohl an Umfang nicht sehr groß, zu den schönsten Gärten, die holsteinische Herrenhäuser besitzen, und es dokumentiert sich in den durchgeführten Arbeiten heute erneut die traditionelle Verpflichtung, seine Schönheit im Rahmen des Möglichen zu pflegen und zum Besten jedes Volksgenossen zu machen. So alt wie das Schloß sind auch die Ursprünge der Gartenanlage, und es ist zweifellos ein be-sonderes Verdienst, wenn gerade die historischen Grundlinien der Anlage im besten Sinne respektiert wurden.

Als das Schloß vor dem Dreißigjährigen Krieg von Peter Ranzau um 1596 gebaut wurde, konnte von einem eigentlichen Park noch keine Rede sein. Das Schloß war mit hohen Wällen und breiten Gärten umgeben, auch die Schloß-iniel war ganz mit Gebäuden besetzt, der Garten dort keinen Platz und lag auf dem Gelände der heutigen Schloßgärtnerei. Von der Schloß-iniel führte eine lange Brücke über den Mühlen-reich hinüber, ebenso wie zu den Scheunen des Hofes Vorwerk. Außerhalb der Schloßgräben lagen nur Wiesen. Erst im Jahre 1759 begann die große Veränderung, als der preussische Geheimrat und spätere bänische Schatzmeister Heinrich Carl von Schimmelmann (1724-1782) in Ahrensburg seine kleine besagerte Residenz in wenig Jahren, wie auf Kommando, sozusagen aus der flachen Hand, wachsen ließ und das Schloß zum Kernpunkt des Ortsbildes und der gärtnerischen Gestaltung machte. Wie ein im Kieler Staats-archiv erhaltener Plan zeigt, mochte sich Schim-melmann anfangs noch mehr vorgenommen haben, als später ausgeführt wurde, denn dieser Plan sah einen Schloßpark von fürstlichen Aus-maßen vor, mit einem Blumenparterre vom Schloß bis zur jetzigen Bauernbrücke und einer Queraue des Gartens von fast einem Kilometer Länge, die von der Schuloppel über das Auelal hinweg bis zu der Höhe des Reimoorwegs reichte und mit Wasserläufen, Klaisfien, Lüssen und Lusthäusern reich besetzt war. Auch zwei Garten-theater fehlten nicht. Schimmelmann, gewohnt, sein Geld nicht zum Neuen hinauszuwerfen, ver-folgte diesen in seinen Ausmaßen noch heute in-teressanten Plan nicht weiter.

Es ist darauf hingewiesen worden, daß bei den gegenwärtigen Arbeiten die historischen Grund-linien weitgehend respektiert wurden: bei der Aufräumung der Graben, das Grabensystem der Ranzauischen Burganlage, ebenso jetzt bei der Ueberholung der Parkteile, ihre enge Verbindung mit der Landschaft und dem Ahrensburger Orts-bild. Alles den Bild hindernde Buschwerk eben-so die Umzäunung, ist beseitigt und die Abfich-lung des Parks von der Umwelt, in neuerer Zeit im Bereich der umliegenden Straßen stark be-tont, ist jetzt völlig aufgehoben, wie schon in äl-terer Zeit, als der Schloßgarten sich nach allen Sei-ten in Promenadenwegen und Alleen bis in die freie Landschaft fortsetzte.

Nirgends feste Grenzen zu schaffen, war der Sinn der Schatzmeisteranlage. Lindenalleen um-

zogen die Schloßinsel, deren Wälle abgetragen wurden und auf deren Südseite ein kleines Blumenparterre im Sinne der heute berühmten Her-renhäuseranlage sich kunstvoll ausbreitete. Ueber die Bagatellebrücke (Bagatelle, der Name für einen kleinen Hof, der nach 1800 die Bedürfnisse des Schloßhaushalts zu befriedigen bestimmt war) hinweg verband eine Lindenallee die Schloßinsel mit dem von Schimmelmann, beein-flußt von Ludwigslustiger Plänen, neu erbauten Dorfe Woldenborn, das erst später von dem Schloß seine heutigen Namen übernahm. Dort entstand um 1760 in wenig Jahren die bauerliche und gewerbliche Ortsanlage mit Plätzen von reiz-voll wechselnder Gestaltung und den drei großen Alleen bis Jagen, Manhagen und Wulfsdorf (Hamburg) in streng symmetrischer Ordnung der rund 40 Gebäude, für die Kopenhagener Archi-tekten Pläne lieferten. Der Ort Woldenborn, ein-schl. Kirche und Marktplatz und sämtlicher Ge-bäude ohnedies Gutsbesitz, war also eigentlich ein Teil des Schloßgartens und bildete die Luftfahrts-allee von Hamburg. Ebenso entstand von Lübed her eine ans Schloß ausgerichtete Luftfahrts-allee durch das Gartenholz, wo sie im Hauptteil noch erhalten ist, und am Schloß- und Küchengarten (Schloßgärtnerei) vorbeiführte. Jenseits der Mühle folgte die jogen. Fahrtrispromenade dem Weiental der Aue bis zu einer zweiten Mühlen-anlage, einer Amidsams- (Stärke) später Kattun-fabrik, jetzt Jungborn; bereits vor einigen Jah-ren wurde der hübsche Weg wieder instandgesetzt und öffentlich zugänglich gemacht. Er führt am Tiergarten vorbei, wo im vorigen Jahrhundert ein kleiner eingezäunter Hirchpark bestand, dar-unter auch weiße Hirsche, wo die Besucher nach Lüten erhielten und die Tiere fütterten.

Ebenso gab es Stromaufwärts der Mühlenauwe zwei Promenaden: hinter der Kirche vorbei die Kattunallee bis zu dem Aussichtspunkt Jann-höf (zu Ehren der Gräfin Janny Schimmel-mann, geb. Blücher), die andere eine Wasser-promenade, auf der Aue selbst bis zu den Ham-burger Waldungen, auf deren Befahrbarkeit der Schatzmeister den größten Wert legte. Das Auelal gehörte also schon früh zum erweiterten Be-zirk des Schloßparks, sowohl Stromab wie Strom-auf.

In einem Rundgang durch den Park sollen die Beziehungen zur Umgebung noch kurz betont werden: Betritt man den Park an dem kleinen Parkwächterhaus vorbei, so bewegt man sich auf der Alleeache, die es dem Schatzmeister ermög-lichte, von seinem Arbeitszimmer bis auf den Marktplatz (Hindenburgplatz) und zum Schloß-burgischen Kaufhaus (später Degenhardt, heute Schloß) zu blicken, aus dem die Vorarbeiten des bänischen Kreisforstmeisters von Schalburg stam-men, der vor kurzem im Dien gefallen ist. Dieser Blick in den Park und auf das Schloß wurde schon vor einigen Jahren freigelegt. Zwei Rundwege umziehen den Park. Der innere umspannt die Schloßinsel, der äußere die gesamten Parkteile mit den Wasserläufen. Das Schloß ist bei allen Durchbildern Haupt- und Ausgangspunkt, vor-wiegend über die breite nördliche Rajenfläche hin-weg, die als idealer und würdiger Zeitplatz in-mitten mächtiger Baumwände sich oftmals be-währte, bis tief in den Tiergarten hinein, mit dem Bild auf das ehemalige Fischerhaus als Ge-genpol: Schloß und Hütte. Einwegengehekt, nach Süden, lagen, abgesehen von der Aue zum Marktplatz, noch zwei Durchblide, einer zum Uhr-turm der Kirche, der andere auf Jannhöf und zur Pastoroppel, wo, von Hausillumination und Fadelung abgesehen, anfänglich der gräßlichen Geburtstage von der Bevölkerung Freudenfeuer (Teertonten u. dergl.) abgebrannt wurden.

Der Haupteingang zum Schloß führte indessen immer über die lange steinerne Brücke, unter dem



Schloß Ahrensburg in seinem jetzt neu überholten, schönen alten Park. Aufn. Lüders.

hohen Torhausbogen und zwischen den bekannten Löwen hindurch, die, jeder gewohnt majestätischen Haltung entkleidet, bereits seit ihrer Verfertigung und Aufstellung 1765 (durch den Hamburger Bildhauer von Lütke) jedem Besucher höchst un-genierte die Junge herausstrecken, wie es auch die nachgebildeten Duplikate in Wandsbet tun. Außerdem finden sich in der nördlichen Ecke der Insel bei der Mühle noch verschiedene Stein-arbeiten, eine große Sonnenuhr, eine Steinwale und eine erst kürzlich leider zerstörte Statue, die von Schimmelmann im 18. Jahrhundert aus den berühmten Brühlischen Gärten in Sachsen er-worben war.

Geht man weiter auf dem Rundweg, so ge-langt man an der bei der Mühle stehenden dop-pelstämmigen mächtigen Eiche (Müllers Stiefel-flecht genannt) vorbei nach einer Art von unter-irdischem Gang, der die Phantasie der Besucher oft beschäftigt. Es handelt sich hier um den Ein-gang zum Bierkeller der alten Schloßbrauerei, deren obere Gebäudeteile vor bald 100 Jahren abgebrochen und mit Bäumen besetzt wurden. Ihre Erneuerung ist gegenwärtig ein offenes Problem, ebenso wie die Begführung an der prächtigen Fieberbuche vorbei.

Es sind hier nur einige Dinge erwähnt, nach denen oft gefragt wird. Glücklich gelöst ist zwei-fellos die beiderseitige Terrassenanlage am Tor-haus, in dem für später die Einrichtung eines Parkkaffees vorgesehen ist. Da eine Parkbrücke im äußeren Bezirk noch fehlt, muß der Rundweg über die Bauernbrücke genommen werden. Wes-entlich wird immer sein, die Zahl der Wege mög-lichst zu beschränken, die Rajenflächen zusam-men-zuhalten, sie durch Wege wie durch Einzelbäume nicht übermäßig zu zerteilen, überhaupt jede Ver-nachlässigung der Parkanlage zu vermeiden, vor-allem auch die Durchblide vom und auf das Schloß freizubehalten. So wird man, bevor An-plantungen zu ergänzen sind, lieber noch man-ches wagnen müssen.

Zu den Arbeiten, die die Gemeindevverwaltung so im Auge der Wasserbauten aus eigener In-i-tiative im Schloßpark begonnen hat, darf man auch weiterhin eine glückliche Hand wünschen. Hans Schadendorff.

den Bürgerzeigen nicht behindern. Daran hat die Deffentlichkeit ein besonderes Interesse. Insbe-sondere wird die Benutzung der Fußwege bei Re-genwetter durch die teilweise weit in den Weg hineinragenden und niedrig hängenden Zweige behindert. Klage wird auch darüber geführt, daß an Nachbars Grenzen vorhandene Bäume und Büsche eine derartige Höhe und Breite erreicht haben, daß sie für die Nutzung von Gemüse in Anspruch genommene Gelände zu sehr beschatten und teilweise auch das benachbarte Haus in Mit-leidenenschaft ziehen. Zur Vermeidung von Scha-denansprüchen und Klagen bei Gerichten wird in diesen Fällen dringend empfohlen, die Bäume und Büsche entsprechend kurz zu halten oder gän-zlich zu entfernen. Ueber Bundes- und Hühnerhal-tung laufen noch fortwährend Klagen bei der Polizeibehörde ein, die fast immer berechtigt sind. Biffige Hunde und solche, die Vorübergehende an-lässen oder private und öffentliche Anlagen be-schmutzen, sind an der Veine bzw. eingesperrt zu halten; ebenso Hühner, die man immer noch frei herumlaufen und Schäden in Gärten anrichten sieht. Der durch diese Tiere so oft gestörte nach-barliche Frieden und mancher Schadenan-spruch, der z. B. erst vor wenigen Tagen durch einen gefährlichen Hundebiß einem Einwohner ganz erhebliche Kosten verursachte, hätte vermei-den werden können bei besserer Betreuung der Tiere durch ihre Besitzer.

Im Rahmen des Dienstes des BDM-Werks „Glaube und Schönheit“ veranstaltete die Sach-bearbeiterin für das Hilfswort „Mutter und Kind“, Schwester Clara Kider aus Rentorf, in den letzten Monaten einen Säuglingskursus. Hieran nahmen außer BDM-Angehörigen auch einige Frauen teil, die den Vorträgen und prak-tischen Vorführungen Schwester Alaras großes Interesse entgegenbrachten. Zum Abschluß dieses Lehrganges erhielt jede Teilnehmerin einen Aus-weis, der bei der letzten Zusammenkunft und gleichzeitigen Abchiedsfeier im Kaffeehaus Nagel in Gegenwart der Ortsfrauenratsleiterin aus-geschänkt wurde.

Reinfeld

In Reinfeld können gerichtliche Amtshand-lungen bis auf weiteres nicht mehr vorgenom-men werden. Die Geschäfte des Amtsgerichts Reinfeld nimmt daher künftig das Amtsgericht Bad Oldesloe wahr. Sprechstunden des Amts-gerichts Bad Oldesloe finden täglich von 9 bis 12 Uhr statt. Die Einwohner des Amtsgerichtsbezirks

Reinfeld richten daher vorläufig Schriftstücke an das bezeichnete Amtsgericht und suchen für Rück-sprachen und mündliche Anträge dieses Amts-gericht auf.

Zu unserer Meldung in der Pfingstausgabe „Die Ufa filmt in Schleswig-Holstein“ erfahren wir ergänzend, daß der Produktionsleiter und Regisseur der Ufa-Kulturfilmabteilung, Berlin-Babelsberg, Alfred Merwid, seinen ständigen Wohnsitz in Reinfeld, Herrenkamp 11, hat. Er führt die Regie der beiden Ufa-Filme „Land hinterm Deich“ und „Kost nach Hallig Hooge“, deren Handlungssphäre in unserer schleswig-holsteinischen Heimat liegen. Der Aufnahmeort ist bereits in Lönning, Kreis Eiderstedt, eingetrof-fen, wo die Aufnahmen unter der Leitung des Artors und Regisseurs Alfred Merwid in die-nen Tagen beginnen.

Süßfeld

Vom Reichsinnungsverband des Uhrmacher-Handwerks erhielt der Uhrmacher Heinz Pressien, Süßfeld, für seine Zwischenprüfung 1943 die Note „sehr gut“. Lehrbetrieb war Obermeister Paul Wendfeldt in Lübed.

Tangstedt

Eine hiesige Einwohnerin verlor auf dem Wege von Tangstedt nach Duvenstedt ihr goldenes Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, das-selbe bei der Ortspolizeibehörde in Tangstedt gegen eine entsprechende Belohnung abzuliefern. Auf Grund einer Anordnung der Regierungs-präsidenten sind die Nutzungsberechtigten land-wirtschaftlich oder gärtnerisch genutzter Grund-stücke von Alderrain, Wald-, Wege- und Straßenrändern, Bahndämmen, Deichen, freien Plätzen, Ufern und Gräben, verpflichtet, eine aus-reichende Befämpfung der Ackerstiel, Sumpfstiel, gelben Wucherblume, des Franzosen-tausches, des Seberdis, des Aderlens und der Seide-arten, durchzuführen. Auf mit Früchten bestellten Feldern hat dies jedoch nur insoweit zu geschehen, als die Unkrauter ohne unverhältnismäßige Be-schädigungen der Frucht beseitigt werden können. Grundstückbesitzer, die diese Anordnung nicht bzw. ungenügend beachten, können durch die Ortspoli-zeibehörden hierzu angehalten werden.

Tönningstedt

Die Tönningstedter Mobilien-Brandgilde hält am Sonntag, dem 20. Juni, um 14 Uhr, im Gilde-haus ihren diesjährigen Gildetag mit General-

versammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt den Geschäftsbericht, die Rechnungsablage und Ein-lesung des Vorstandes, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Verteilung von Erhaltungsprämien 1943

Der Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes hat die Musterungstermine für die Ver-teilung von Erhaltungsprämien 1943 wie folgt festgelegt: Montag, 21. Juni, um 9.30 Uhr in Schwarzenbel, um 10.30 Uhr in Trittau, um 13 Uhr in Einhaus, um 14.30 Uhr in Mölln und um 16 Uhr in Büchen. Die zur Prämierung gemeldeten 5-jährigen Stuten mit Nachzucht sind mit vorzuführen, desgleichen die 1943 geborenen zur Prämierung gemeldeten Füllen.

Lappere Stormarner

Dem San-Unteroffizier Johannes Nauß aus Bensta Ben wurde das Eisenerz 1. Klasse verliehen. — Mit dem Eisernen Kreuz 11. Klasse wurde H-Mann Kurt Kalers aus Trittau aus-gezeichnet. Das RWA 11. Klasse mit Schwertern erhielt Stabsgefreiter Heinrich Haad aus Bensta rade.

Mit dem Gespann in der Elbe ertrunken

Ein Fuhrhalter aus Raarkeln fuhr auf den bereitliegenden Elbfährprahm bei Sieder. Er konnte jedoch, auf dem Wagen sitzend, die un-ruhigen Pferde nicht halten, die mit dem Wagen vom Prahm in die Elbe stürzten, wobei der Besitzer mit ihnen den Tod fand.

Beim Filmen von einem Bären angefallen

Während der Außenaufnahmen für den Zirkus-Renz-Film in der schlesischen Stadt Kimpich wurde die Hauptdarstellerin An-gelika Hauff von einem Bären angefallen, der durch die aufgenommene Nahmartiziere erregt worden war. Die Künstlerin mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, doch sind ihre Ver-letzungen zum Glück nicht ernster Natur.

Vogelneß in Briefkasten

Ein Kohlmeisenpärchen hatte sich den Brief-kasten des Postkrieger Heimatmuseums als Nest-lücke ausgelucht. Es ließ sich weder beim Nest-bau, noch beim Brutgeschäft hören. Zehn Junge schlüpfen aus, wuchsen heran und verließen die-fer Tage die ungewöhnliche Wochenstube.

5

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches labeled Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, B.I.G., Black.

Das Mittagessen

Müllers haben einen Osturlauber zu Besuch. Nach zwei Jahren kam er glücklich wieder in die Heimat. Gewiß, eine lange Zeit, aber oft war Urlaubsperrle und dann kamen zunächst die Verheirateten an die Reihe; nachher war wieder Vormarsch, Stellungswechsel usw., kurzum, es ließ sich nicht eher machen. Um so mehr aber genießt der junge Krieger alles das, was ihm die Heimat bietet.

Mit sichtlichem Genuß macht er sich über das Mittagessen her. Müllers leben nicht von der Hand im Mund und auch nicht „unter der Hand“, sie haben nicht mehr, wie jedem Deutschen auf seine Karten zusteht. Aber die Hausfrau weiß einzuteilen und mit dem Vorhandenen gut zu kochen. Der Urlauber läßt es sich also auch schmecken. In diesem Zusammenhang erzählt er dann, wie sich die Soldaten im Osten oft selbst etwas kochten und sich da und dort ganz perfekte Köche entwickelten. Männer, die als Ehemänner oder schon als Jungens Mutter oder in den Vort geschickt hatten und nun von diesen Erfahrungen profitierten. Sie bereiteten sich Bratartoffel oder sogar auch mal eine Omelette, kurzum, was man eben an Lebensmitteln hatte, wurde nett und schmackhaft zugerichtet.

„Die Kochknechtbewohner kannten dann immer und schüttelten die Köpfe“, erzählt der junge Landler, „denn solche Kochkünste hatten sie in allen Friedensjahren in der Sowjetunion nie kennen gelernt, weder die Leute auf dem Lande noch die in der Stadt.“ Und dabei war doch das, was die Soldaten sich aus ihren bescheidenen Kochkenntnissen zurechtzochten und buken doch wahrlich nicht mit dem zu vergleichen, was in der Heimat noch auf den Tisch gebracht wird.

Dieser einfache Fall, der nicht nur bei Müllers, sondern auch bei Meiers, Schulzes und so vielen anderen Volksgenossen erlebt werden kann, die einen Urlauber zu Gast haben, sollte doch zu denken geben. Es gibt noch immer so manche Zeitgenossen, die ständig allen möglichen Friedensschlemmereien nachjammern und sogar tun, als wäre bei uns Schmalhans Küchenmeister. Solche Menschen, die scheinbar den ersten Weltkrieg vergessen haben, könnten daran denken, was sie erwarten würde, wenn wir unter Verhältnissen leben müßten, wie sie im „Arbeiter- und Bauernparadies“ schon im Frieden selbstverständlich waren. Solche Zeitgenossen sollen mal mit den Augen des Frontsoldaten ihren täglichen Speisekartell betrachten, es wird ihnen sicher gleich besser schmecken. Und wenn sie nicht so phantasiereich sind, könnten sie sich ja einen Verwandten, der aus dem Osten kommt, als Ehrengast zu Mittag einladen. Wäre das nicht ein vernünftiger Vorschlag, die Freude an täglichen Mittagstisch für alle Schlagahne-, Bohntaffel- und Schinkenwärmern zu erleben? evv.

Die Meldung von Kriegsfreiwilligen für das Meer behandelt die heutige Bekanntmachung des Wehrbezirkskommandos Lübeck, die wir der besonderen Beachtung durch die Freiwilligen empfehlen.

Ein arger Gartenschädling: Die Wühlmaus! Das Pflanzenkudum, die Bezirksstelle Lübeck des Reichsnährstandes weist in einem Flugblatt der Biologischen Reichsanstalt eingehend auf die Schädlichkeit der Wühlmäuse hin und die Art ihrer besten Bekämpfung in Gemüse- und Obstgärten. Wer die große Wühlmaus in seinem Garten spürt, muß ihre Gänge freilegen und so den Bau aufsuchen. Zur Bekämpfung der Wühlmäuse sind gebrauchsfertige Giftköder der Gebrauchsanweisung entsprechend zu verwenden. Hallumhaltige Mittel dürfen allerdings außerhalb befriedeten Geländes nur ausgelegt werden, wenn der Landesbauernführer im Einvernehmen mit dem Gaujägermeister die Bewilligung hierzu erteilt. Anleitungen zur Anwendung des Räucherverfahrens mit Räucherpatronen sowie des Köderverfahrens können durch die hiesige Bezirksstelle Lübeck praktisch gegeben werden. Auch werden dort die Räucherapparate für die Anwendung der Räucherpatronen bei Bedarf leihweise überlassen.

Beförderung Kleingartenförderung durch das Reich. Die besondere Bedeutung des Kleingarten...

Die Brot- und Butter-Zulage / Die Lebensmittelzuteilung im 51. Verjorgungszeitraum

Auch in der 51. Zuteilung vom 28. Juni bis 25. Juli 1943 erhalten alle Inhaber von Reichsbrotkarten je 300 Gramm Brot und alle Inhaber von Reichsfettkarten SW 2, SW 4, SW 6 und SW 7 je 50 Gramm Butter zusätzlich. In diesen Rationserhöhungen nehmen auch die Inhaber der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter teil. Die Abgabe der zusätzlichen Brot- und Butterrationen für die 50. Zuteilung erfolgt, wie bereits bekanntgegeben, auf die Karten für die 51. Zuteilung.

Die für die 50. Zuteilung festgesetzten Lebensmittelrationen einschließlich der vorstehenden Rationserhöhungen gelten auch in der 51. Zuteilung. Bei der Zuteilung für die 51. Zuteilung ist zweierlei zu berücksichtigen. Einmal wird die den Verjorgungsberechtigten in der 50. Zuteilung zuzurechnende Mehrmenge von 50 Gramm Butter mit auf die Karten für die 51. Zuteilung ausgegeben. Zum anderen ändern sich bei den 6-18jährigen die Mengen der einzelnen Fettarten dadurch, daß die Butterration unter entsprechender Herabsetzung der Margarineerhöhung erhöht wird. Die Gesamtfettration ist jedoch gegenüber der 50. Zuteilung unverändert geblieben.

Die Inhaber der Reichsfettkarten für Selbstverjorger mit Butter (SW 1, SW 3 und SW 5), deren Karten nicht zum Butterbezug berechtigen, erhalten je Zuteilung an Stelle von 50 Gramm Butter die gleiche Menge Margarine. Die Inhaber der Reichsfettkarten für Selbstverjorger mit Schmalz (SW 2, SW 4 und SW 6) erhalten die ihnen auf diese Karten zuzurechnende Fettration in Butter. Wie bereits angekündigt, können in der 51. Zuteilung die Inhaber der Reichsbrotkarten eine Sonderzuteilung von 1 Kilogramm Zucker und die Inhaber der Reichsfettkarten wiederum zusätzlich 250 Gramm Gerstengrüne beziehen.

Da die Erhöhung der Brotration um 300 Gramm auf den Karten für die 50. Zuteilung noch nicht berücksichtigt worden ist, enthalten die Reichsbrotkarten für die 51. Zuteilung die den Verjorgungsberechtigten in der 50. und 51. Zuteilung zusammen zuzurechnende Mehrmenge von 600 Gramm R-Brot. Damit diese Mehrmenge für Kinder bis zu 3 Jahren in Weizenbrotmischungen bezogen werden kann, wird sie auf nicht mit „R“ gekennzeichnete Abchnitte der Reichsbrotkarten für Kinder bis zu 3 Jahren abzugeben. Bei allen Brotkarten berechnen 6 Abchnitte über je 50 Gramm mit zusammen 300 Gramm gemäß ihrem Ausdrud bereits zum

Verbrauch in der letzten Woche der 50. Zuteilung. Wichtig ist, daß diese Abchnitte ebenso wie die für die 51. Zuteilung bestimmten Abchnitte erst mit Ablauf der 51. Zuteilung ungültig werden. Sie können also während eines Zeitraumes von 5 Wochen zum Warenbezug verwendet werden. Das gleiche gilt für die Zusatzabchnitte für Butter.

Die Abgabe der zusätzlichen Menge von 250 Gramm Gerstengrüne erfolgt nach den gleichen Bestimmungen wie in der 50. Zuteilung. Die Abgabe der Sonderzuteilung von 1 Kilogramm Zucker erfolgt auf die Reichsbrotkarten bei dem Verteiler, der die Vorbestellung entgegengenommen und den Stammbuchstempel der Reichsbrotkarte 51-54 mit Firmenstempel oder -auschrift versehen hat. Bei der Warenabgabe haben die Verteiler den Stammbuchstempel über 1 Kilogramm Zucker nur zu entwerfen und nicht von der Karte abzutrennen. Die Zuckerzuteilung kann bis zum Ablauf der Reichsbrotkarte 51-54 bezogen werden; der Stammbuchstempel verliert also erst mit Ablauf des 17. Oktober 1943 seine Gültigkeit.

Da in der 53. Zuteilung vom 23. August bis 19. September 1943 alle Inhaber von Reichsfleischkarten eine Sonderzuteilung von 125 Gr. Reis erhalten und die Verteiler rechtzeitig die notwendige Reismenge zugeführt bekommen müssen, haben die Verjorgungsberechtigten bei den von ihnen gewählten Verteilern in der für die Abgabe der Beistellkarte der 51. Zuteilung vorgesehenen Zeit (ab 21. Juni 1943) den Abchnitt „Vorbestellung von Reis für die 53. Zuteilung“ der Reichsfleischkarte 51 abtrennen zu lassen. Der Stammbuchstempel der Reichsfleischkarte 51 wird bei der Reisanmeldung mit dem Firmenstempel versehen. Die Reisabgabe darf zu gegebener Zeit nur auf den hierfür bestimmten Einzelabchnitt der Reichsfleischkarte 53 bei der gleichzeitigen Vorlage des vom Verteiler in der oben angegebenen Weise gekennzeichneten Stammbuchstempels der Reichsfleischkarte 51 erfolgen. Dieser muß deshalb sorgfältig aufbewahrt werden. Ausländische Zivilarbeiter werden die Reisabgabe in der 53. Zuteilung ohne Vorbestellung erhalten. Die Beistellkarte einschließlich der Beistellkarte 51 der Reichseierkarte, der Reichsartei für Marmelade (wahlweise Zucker) sowie der Zusatzabchnitte für enthaltene Fischmilch und für Speisefettartoffeln in der Woche vom 21. bis 26. Juni 1943 bei den Verteilern abzugeben, sofern nicht die Ernährungsämter die Abgabe auf bestimmte Tage dieser Woche beschränken.

Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im DSW. Abhaltung: Am Mittwoch und Donnerstag jeder Woche von 9-12 Uhr, Regelfeuer 14. Anmeldungen werden entgegengenommen. Das Schaucafé am Donnerstag, dem 17. Juni fällt aus.

Von der Ostsee zur Elbe

An die Universität in Kiel berufen Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat durch Urkunde den leiberrigen Extraordinarius an der Hanseischen Universität Hamburg Dr. Joachim Ritter unter Verherragung eines Lehrtitels für Philosophie zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt.

Neuer Kursus in der Gaubräutechule In der Gaubräutechule Pünitort bei Jhehoe beginnt, wie die Gaubteilung Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk mitteilt, am 7. Juli ein neuer jedswöchiger Heimmütterchulskursus.

Er darf nicht mehr Betriebsführer sein Der Betriebsführer und Lehrherr einer Ladefabrik und Betriebsführer in Kiel, Willi Platt, hatte seine Stellung als Betriebsführer, indem er seine jüngeren weiblichen Gefolgshauswirtschaftlerinnen und Lehrlinge durch unsittliche Reden und Handlungen in ihrer Frauenehre beleidigte. Das Ehrengericht für den Reichstreuhand-Bezirk Schleswig-Holstein hat durch Urteil vom 25. Mai dem Manne die Befähigung, Betriebsführer zu sein, aberkannt.

Biel Gutes in Tausenden von Stunden Ein Teilabschnitt aus der Kriegsarbeit der NS-Frauenchaft in Lübeck

Wie viel leichter wird es den Soldaten, durch das Rosen der Feldschlacht zu stürmen, wenn er die Seinen dahinter vom sorgenden Hilfsbereitschaft umhert wie? wieviel fester werden die Herzen in der Heimat, wenn trotz feindlichem Terror immer wieder Frauen da sind um Helfen, aber auch da sind, alle Sorgen des Alltags mit zu tragen und zu erleichtern. Nach dem Kriege erst wird es möglich, all dem hohen Trauertum, das sich so bewährte, die rechte Würdigung widerfahren zu lassen. Aber schon jetzt mag es gut und beipflichtend sein, sie und da ein Blatt aufzuschlagen, um zu berichten, wieviel Gutes gerade im Verborgenen getan wird, überall in deutschen Vaterland und auch in unserer Heimatstadt Lübeck.

Greifen wir unter den verschiedenen Abteilungen, in denen in der NS-Frauenchaft kriegswichtige Arbeit getan wird, die Hauptabteilung IX „Hilfsdienst“ heraus; es ist, wie gesagt, nur eine Arbeitsgruppe von so vielen, und doch, wieviel wird hier geleistet! In der Kreisgeschäftsstelle im Regener bekommen wir aufschlußreichen Einblick in die Arbeitsleistung des Hilfsdienstes im Vorjahr. 228 Frauen haben in 10 762 Arbeitsstunden in Haushaltungen kinderreicher Familien; 220 Frauen wirkten in 13 678 Arbeitsstunden in den Familien Werttätiger; 1139 Arbeitsstunden wurden von 116 Frauen in landwirtschaftlichen Haushalten abgeleistet; in den Familien unserer Handwerker und im Handel tätigen haben 718 Frauen 57 786 Stunden geholfen, sei es beim Markenfortschreiben und -lecken, sei es durch sonstige Handreichungen. Zwei Frauen haben 256 Stunden in Kindertagesstätten die Kleinen beaufsichtigt, so daß die Mütter in Ruhe einkaufen und häuslichen Verrichtungen nachgehen konnten. Bei der Frühjahrs-

bestellung und Ernte haben sich 142 Frauen in 16 022 Stunden nützlich gemacht. Im Werkendienst, zur Ablösung von in Betrieben tätigen waren 57 Frauen 9430 Arbeitsstunden eingesetzt.

Das Haushalten mit den Kleiderpunkten erleichterte sehr wesentlich die Tätigkeit von 7895 Frauen in den 16 Kläustern Lübeds, wo sie 31 601 Stunden arbeiteten, sehr geschickt aus Altem Neues zu verfertigen.

Auch dann, wenn Krankheiten irgendwo die innere Ordnung des Familienlebens zu gefährden drohten oder neues Leben an Mutter und Kind Anforderungen stellte, waren die Helferinnen der Frauenchaft zur Stelle: 400 Frauen haben 10 727 Stunden in der Kranken- und Wöchnerinnenpflege geholfen. Ferner wurden von 1469 Frauen in 8740 Stunden Bedürftige betreut.

Wir finden diese hilfsbereiten Frauen aber auch bei den Lebensmittel- und Güterhausausgabenstellen, sie sind beim Sammeln und Sortieren von Kleidungsstücken usw. mit zühigem Eifer tätig; 500 Frauen haben auf diese Weise 3200 Arbeitsstunden abgeleistet.

Auch im Wohlfühlendienst der NSW schafften sich 696 Frauen des Hilfsdienstes mit 15 515 Arbeitsstunden ein; es wurden für die NSW 51 Pflegestellen geführt und vermittelt, 103 Bornmünder genannt, 373 Frauen als Helferinnen angebehen, 144 Frauen waren zur Nachhilfebekämpfung eingesetzt und haben so in 1909 Stunden äußerst wertvolle Sozialarbeit geleistet, 1098 Amtsmalerstellen in der NSW konnten durch den Hilfsdienst neu besetzt werden, die durch den Krieg frei geworden waren.

Auch in der Wehrmachtbetreuung wurde viel Gutes getan. So sind von 611 Frauen in 8631 Arbeitsstunden allein 92 317 Strümpfe geüpft

und ausgebessert worden, 770 Hemden, 245 Jacken, 1754 Paar Handschuhe und viele Pantoffeln wieder wie neu weitergeleitet worden. Außer dieser Arbeit in den Kläustern haben 413 Frauen in 2844 Arbeitsstunden Heimarbeit geleistet und weitere 760 Paar Strümpfe repariert. 308 Frauen waren in der Lazarettbetreuung tätig, 335 Frauen arbeiteten in 70 740 Stunden im kriegswichtigen Behördendienst.

Siezu kommen die Sondereinsätze; der NSW stellten sich hierfür 1987 Frauen in 19 712 Arbeitsstunden zur Verfügung, für das DSW 1769 weitere in 5880 Arbeitsstunden, dem DRA 913 Frauen mit 42 055 Stunden, dem Fluto 118 Helferinnen mit 18 582 Stunden, dem RLB 132 Frauen mit 3108 Stunden, der NSB, Abt. Mutter und Kind, 57 Frauen mit 1025 Stunden, dem DSD, 23 Frauen mit 5865 Stunden. 300 Frauen waren 3372 Stunden in der Nachbarschaftshilfe tätig. Bei den Spielzeugsammlungen halfen 197 Frauen 1005 Stunden, bei den Bücheraktionen wurden allein von der NSW 2203 Bücher gesammelt.

369 Frauen halfen bei Kindertransporten in die RLB-Lager, 18 Frauen haben für die RLB-Kinder geholfen. Für Bombengeschädigte waren 188 Frauen 2500 Stunden tätig, außerhalb der NSW-Betreuung wurden 31 769 Portionen warmes Essen an Bombengeschädigte ausgegeben. 103 Frauen haben damals Kartoffeln gesammelt und 76 Frauen nahmen Bombengeschädigte in ihre Wohnungen auf, 56 Frauen haben in 416 Arbeitsstunden Bombengeschädigte betreut.

Dieser Aufzählung der Arbeitsleistung bedarf gewiß keines Kommentars. Die Haltung unserer Soldaten an den Fronten findet im stillen Wirken unserer Frauen in der Heimat die würdige Ergänzung. Ein armes und kleines Denken müßte der haben, der sein Wirken solchen Beispielen nicht anschließen, sondern kleinnützig werden wollte.

Sport + Turnen + Spiel

Lübecker Schützen in der Gaumannschaft

Am Freitagabend fand in Hamburg ein Treffen der 15 besten Schützen des Gaues Schleswig-Holstein und des Gaues Hamburg zu einem Verjorgungsbereich über die schwere Konkurrenz von 80 Schütz mit dem Kleinfahrgewehr auf 50 Meter, je 20 Schütz liegend, stehend, sitzend und kniend. Eine beratige Schützabteilung unter erschwerten Wettlaufbedingungen beantragt die Schützen naturgemäß weit stärker, als die sonstigen Kämpfer übliche Folge von 15 oder 20 Schütz, so daß für diese Anforderung tatsächlich nur Schützen durchhalten, die über ein großes Maß von Können und Standhaftigkeit verfügen. Es ist erfreulich, daß unter dieser Gaumannschaft sich auch 5 bekannte Lübecker Schützen befinden, die ihre Verjörungen teilweise mit hervorragendem Erfolg erledigten. Bei dem sich über volle 2 Stunden erstreckenden, sehr schweren Wettlauf führte unser deutscher Meister H o t o p f (DWM.) mit erheblichem Vorsprung. Besondere Anerkennung verdient der Lübecker Altschießer H a u b u t (RKB.), der sich in dieser harten Konkurrenz gleich an 4. Stelle behaupten konnte und manchen erprobten Hamburger Schützen mit seiner Leistung hinter sich ließ. Die Schützen G a s h e r t, Z a h a d i n und B e g e r (sämtlich DWM.) hatten keinen leichten Stand, mit nur geringem Ringabstand hinter den vor ihnen liegenden Schützen konnten sie den 9., 10. und 11. Platz für sich buken. Bei insgesamt 800 möglichen Ringen, die der Ringliste erreichten: 1. H o t o p f (DWM.) 747 Ringe, 2. Z a h a d i n (Hamburg) 715 Ringe, 3. R a n g e l (Polizei-Hamburg) 708 Ringe, 4. H a u b u t (RKB.) 698 Ringe, 5. W i c h m a n n (Polizei-Hamburg) 698 Ringe, 6. H i l l e r u p (Schützengilde Altona) 695 Ringe, 7. P o l z (Polizei-Hamburg) 690 Ringe, 8. E n g e l (Polizei-Hamburg) 687 Ringe, 9. B e j n e r (DWM.) 683 Ringe, 10. S c h a r b i n (DWM.) 682 Ringe, 11. B e g n e r (DWM.) 675 Ringe, 12. K a h l f e l d (Polizei-Hamburg) 674 Ringe, 13. W a r d i l (Polizei-Hamburg) 673 Ringe, 14. E r l e r (Schützenverein Hamburg) 670 Ringe, 15. H i p p i d (Polizei-Hamburg) 667 Ringe. Für die am Sonntag, dem 20. Juli in Armeelager angelegte Prüfung über 80 Schütz mit dem Kleinfahrgewehr auf 300 Meter dürfte dieser interessante Wettlauf eine gute Vorübung gewesen sein.

Amateurborkämpfe in Berlin

Zahlreiche Verwandte aus den Berliner Lazaretten hatten sich im Kuppelsaal auf dem Reichsplatz eingefunden, wo vom 12. bis zum 14. Juni 1943 die Amateurborkämpfe durchgeführt wurden. Bekannte ausländische Borker, die als Soldaten ihren Standort in der Nähe der Reichsbaustadt haben, gingen in den Ring und lieferten sich spannende Kämpfe. Vom Kuppelsaal ging es dann in den Friedrichshain, wo eine öffentliche Veranstaltung abgewickelt wurde. Auch im Kuppelsaal gab es gute Begegnungen mit folgenden Ereignissen: Reichsweit: Borker (Magdeburg) bes. Giffa (Berlin) u. P. Borker (Hamburg) gegen Giffa (Berlin) u. P. Borker (Hamburg) in der 2. Runde; St. Schneider (Lübeck) bes. Schalehn (Hamburg) u. P. Borker (Hamburg) gegen St. Schneider (Lübeck) u. P. Borker (Hamburg) in der 2. Runde; Borker (Hamburg) gegen Borker (Hamburg) in der 2. Runde; Borker (Hamburg) gegen Borker (Hamburg) in der 2. Runde.

Betriebsportgemeinschaften in N.N.-Wettkampf

Am Freitagabend fand auf dem Gelände der R.A. Stadtbahn 102 ein Kleinfahrgewehr-Wettbewerb zwischen den 226. und 227. Amateurborkämpfern, die von Bauer u. Schürze, Schwanzberger, und Träger mit je 2 Mannschaften zu 4 Mann statt. Es wurde geschossen: je 5 Schütz liegend, stehend, sitzend und kniend auf die 10-Ringweite. Dieser Wettkampf fand im großen Beifall bei allen Beteiligten, daß sofort ein Rückkampf in Schwarzweiss vereinbart wurde. In diesem Kampf werden dann die Fußballmannschaften beider Werke ebenfalls ihre Kräfte messen. Es liegt die 1. Mannschaft von Träger mit 603 Ringen vor der 2. Mannschaft mit 538 Ringen, es folgten Bauer u. Schürze 1. mit 466 und 2. mit 403 Ringen. Die drei besten Tageschützen waren: Ulrich 163, Göttinger 156 und Bohlsch 151 Ringe, sämtlich von Träger.

400-Meter-Hürden in 55,8 Sek. Eine ausgezeichnete und in Europa in diesem Jahr noch nicht erzielte Leistung vollbrachte der Schwede Ziron Nachson über 400 Meter-Hürden mit der Zeit von 55,8 Sek. Eben Ertrikson schloß den Speer 64,54 Meter.

Man muß heute wissen...

... daß nach einer Verkaufbarung des Reichswirtschaftsministers den in den Arbeitsprozeß eingegliederten weiblichen Arbeitskräften Arbeits- und Berufswahlrecht zusteht, soweit die in den Richtlinien geforderten Voraussetzungen erfüllt sind;

... daß auch jetzt wieder bei Auffinden des gefährlichen Kartoffelkäfers sofort Anzeige zu erstatten ist. Es wird daran erinnert, daß die kleinsten gelblichen Eier des Kartoffelkäfers unter den Blättern der Pflanzen liegen;

... daß die Erlaubnisbescheinigung für das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Forsten der Hansestadt Lübeck nach einer heutigen Bekanntmachung des Forstamts zu bestimmten Zeiten in den Forstämtern ausgeben werden;

... daß auf Abchnitt 67 der Warenbezugskarte für die Hansestadt Lübeck mit sofortiger Wirkung je Verbraucher ein halbes Pfund Erdbeeren ausgegeben wird, allerdings nach Maßgabe des Entreffens ausreichender Zufuhren;

... daß die Großen Ferien in diesem Jahre allgemein verlängert werden. Sie dauern im Bereich der Hansestadt Lübeck nur vom 9. Juli bis zum 17. August, nachdem bereits die Pfingstferien ausfallen sind. Ursprünglich hätten sich die Großen Ferien bis in den September erstreckt;

... daß die Reichslotterie der NSDAP für das Deutsche Rote Kreuz, die gestern unter reger Anteilnahme begann, ein Spielfeldkapital von 42 Millionen RM, aufweist und in jeder der 14 Risen 885 000 Gewinne und 103 Prämien im Gesamtbetrag von je einer Million Reichsmark vorsteht.

Unsere Subilare in Stadt und Land

76 Jahre alt wird am 16. Juni der Steinberger Knoll Knop, R u s t a b t, Waldgrabenstr. 11. Am 17. Juni wird Frau Marie Burmeister geb. Gram, Reusthof, Ziegelhof 14, 79 Jahre alt. — Die „B.“ gratuliert herzlich!

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm; 12.35: Der Bericht zur Lage; 12.45: Adolphsberg aus Hannover; 14.15: Das Deutsche Land- und Unterhaltungsorchester; 15.30: Klaffische Strengigkeiten; 16.00: Otto Dobrindt dirigiert; 17.15: Erich Borjehl spielt auf; 17.50: Das Buch der Zeit; 18.30: Der Zeitgeist; 19.00: Wiegendmal; 19.45: Politischer Kommentar; 20.15: Melodienreize aus dem Theater der Solisten; 21.00: Eine lustige Stunde. — Deutschlandfunk: 11.30: Heiterkeit; 3 und Meier; 17.15: Schubert, Bonngard, Reibinger (Zünftigen Musik); 18.00: Fresken, Reineck (Reichsoperisches Konzert); 20.15: Beethoven-Kammermusik mit Eln Rey; 21.00: Klaffische Schöne Schallplatten.

Kreisarchiv Stormarn V7 B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue